Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Mittwoch, den 21. August 1929 — Nr. 190

Fahrt und glückliche Landung.

Die ausgezeichnete Fahrt. — Die größte Langstreckenleistung eines Luftschiffes. — Erfahrungen.

Tokio, 20. August.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist, wie wir bereits gemeldet haben, gestern morgen um 8.45 Uhr mitteleuropäischer Zeit über Tokio eingetroffen und hat damit das Ziel der zweiten Etappe seiner Weltfahrt in 100 Stunden 10 Minuten erreicht.

Die Landung verzögerte sich infolge der ungünstigen Windverhältnisse, so daß das Luftschiff gezwungen war, längere Zeit über Tokio und dem Flughafen Kasimagura zu kreuzen. Ein erstes Landungsmanöver mißglückte. Um 10.27 Uhr mitteleuropäischer Zeit (18.27 Uhr japanischer Zeit) konnte „Graf Zeppelin“ dann endgültig festgemacht werden.

Die Begeisterung der unübersehbaren Menschenmenge war überwältigend groß. Selbst aus entfernten Ortschaften waren Tausende und Abertausende, darunter auch viele Arbeiter und Bauern, gekommen, um dem Schauspiel beizuwohnen. Die deutsche Kolonie von Tokio und Kobe war vollzählig versammelt. Die Begrüßung durch die Vertreter der japanischen Behörden war äußerst herzlich. Nachdem die Mannschaft das Luftschiff verlassen hatte, wurde sie zunächst nach japanischer Sitte mit gerösteten Kastanien und Wein bewirtet. Am heutigen Montag nachmittag wird Dr. Eckener vom Kaiser von Japan empfangen werden.

*

„Graf Zeppelin“ hat mit dieser überaus schwierigen Fahrt alle Langstreckenrekorde geschlagen, die bisher von Zeppelin-Luftschiffen oder den Lenkballonen anderer Länder jemals aufgestellt worden sind. In der 100stündigen Fahrt bis Tokio ist, soweit es sich bisher berechnen ließ, eine Strecke von über 11500 Kilometern zurückgelegt worden, so daß also die Durchschnittsgeschwindigkeit 115 bis 120 Kilometer in der Stunde betragen hat. Diese Leistung muß an sich als außerordentlich günstig bezeichnet werden, da die Führung des Schiffes mit Rücksicht auf die ungeheure Entfernung und unerwartete Zwischenfälle, die sich bei der Fahrt über die unbewohnten Einöden ereignen konnten, darauf bedacht sein mußte, die Motoren auf Schonung zu fahren. Man hat mit vollem Bewußtsein

höchstens 70 bis 80 Prozent der Bestleistung aus den fünf Maybach-Motoren herausgeholt

und hat Rücksicht auf die noch begrenzten Bestände an Triebgas und Benzin nehmen müssen. Es muß zugegeben werden, daß „Graf Zeppelin“ bei seiner Fahrt vom Glück begünstigt gewesen ist, denn er hat über weite Strecke hinweg seitlichen Schiebewind oder sogar Strömungen gehabt, die ihn schnell vorwärts brachten. Zeitweilig ist das Luftschiff nur mit drei Motoren gefahren, um die Kraftreserve, auf die Dr. Eckener von je her für diese Etappe größten Wert legt, zu vergrößern. Das Luftschiff ist nach den bisherigen Meldungen noch mit einem beträchtlichen Vorrat an Benzin eingetroffen, da man zuerst natürlich das Blaugas benutzt hat, dessen Verbrauch keine Abgabe von Wasserstoff notwendig machte, um auf diese Weise den Gewichtsverlust des Luftschiffes auszugleichen.

Der Verlauf dieser Fahrt hat gezeigt, daß auch bei viel weniger günstigeren meteorologischen Verhältnissen die Durchführung hätte gelingen müssen, zumal auch die Annahme, daß die Funkverbindung zeitweilig unterbrochen werden würde, sich erfreulicherweise nicht bestätigt hat. „Graf Zeppelin“ hat fortlaufend auf den kurzen Wellen Nachrichten senden und Wettermeldungen aus Norddeich und Moskau, zuletzt aus Tokio aufnehmen können,

ohne auch nur einen Augenblick die Verbindung mit der Umwelt zu verlieren.

Der geringe Verbrauch an Betriebsmitteln wird es der Besatzung auch weiterhin gestatten, in längstens drei Tagen weiterzufahren, da die Nachfüllung von Gas und Benzin in kürzester Zeit beendet sein wird. Die Fahrt Friedrichshafen—Tokio stellt jedenfalls die beste Leistung dar, die ein Zeppelin-Luftschiff bisher vollbracht hat. Die Fahrten des Z. R. III, der jetzigen „Los Angeles“, und des „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen nach Lakehurst sind erheblich kürzer gewesen, und boten, obwohl die Reise nur über See ging, doch weniger Gefahren, weil die Führung des Luftschiffes, namentlich in der Nacht, stets sicher sein konnte, daß man nicht überraschend auf irgendein Hindernis zusteuerte. Die Fahrt über Asien hinweg hat jedoch schon jetzt

gezeigt, daß die vorhandenen Karten keineswegs richtig waren

und daß man beim Ueberfliegen des Gebirges Höhendifferenzen feststellen mußte, die Dr. Eckener und seine Mitarbeiter zur höchsten Vorsicht zwang. Auch in der Kriegszeit haben bekanntlich Zeppelin-Luftschiffe schon Fahrten gemacht, deren Ausdehnung bis über 6000 Kilometer die Bewunderung der ganzen Welt erregten. „Graf Zeppelin“ hat diese Leistung jetzt verdoppelt und wäre praktisch noch imstande gewesen, etwa weitere 3000 Kilometer zu fahren. In Friedrichshafen ist man der festen Ueberzeugung, daß auch die nächsten Etappen dem Luftschiff keine übergroßen Schwierigkeiten mehr bringen werden und daß namentlich die maschinelle Anlage bis zur gründlichen Ueberholung in der Heimatwerft durchhalten wird.

Diese glückhafte Fahrt, vom deutschen Volk mit bangem, aber doch hoffnungsvollem Herzen begleitet, stellt sowohl den Führern und Mannschaften, als auch den Zeppelin-Werkstätten und dem Maybach-Motorenbau ein Zeugnis aus, das über jedes Lob erhaben ist. Die vielen mißgünstigen und zweifelnden Stimmen, die wir auch diesmal wieder hören konnten, werden sich wohl oder übel zu einem Besseren bekennen müssen. Freilich ist mit diesem Fluge noch nicht das Ziel erreicht, das sich Dr. Eckener und seine Ingenieure gesteckt haben. Auch der Flugschiffbau selbst kann nur etappenweise fortentwickelt werden. Aber der Beweis der Zuverlässigkeit ist mit diesem ersten Etappenflug auf der Reise um die Erde erbracht, und die Erfahrungen dieser Fahrt, die jeden Deutschen mit Stolz und Bewunderung erfüllt, werden in der Geschichte der Luftfahrt von grundlegender Bedeutung sein.

Zeppelins Fahrt

von Mittwoch früh 4 Uhr 35 bis Sonntag abend 19 Uhr 27 hat 111 Stunden gedauert. In Wahrheit sind es nur 103 Stunden, denn man muß 8 Stunden Zeitunterschied zwischen der mitteleuropäischen und ostasiatischen Zeit abrechnen. Die Zeppelinfahrer haben bei ihrer Fahrt nach Osten durchschnittlich nach je 13 Stunden eine Stunde gewonnen. Wie viele Male mögen sie wohl ihre Uhren vorgestellt haben? Auf der weiteren Fahrt über den Großen oder Stillen Ozean verlieren sie dafür bei Ueberschreitung des 180. Längengrades einen ganzen Tag. Da Eckener am Donnerstag von Tokio abfahren will, wird wahrscheinlich der Sonnabend ausfallen. Falls Juden oder Adventisten an Bord sind, verlieren diese einen Schabbes, d. h. sie haben der göttlichen Weltordnung entgegen zwölf unheilige Arbeitstage hintereinander.

Panik in der Mandschurei.

Die ersten Kämpfe.

London, 19. August.

Reuter berichtet aus Schanghai: Eine Meldung aus Mandschuli besagt, daß der Befehlshaber der chinesischen Bahnschutztruppen die Verluste, die die chinesischen Streitkräfte am letzten Freitag bei der Abwehr des russischen Vorstoßes gegen die Ostchinesische Eisenbahn erlitten, auf 27 Tote und 31 Verwundete schätze. Er ist der Ansicht, daß auch die russischen Verluste beträchtlich seien. Die Kämpfe an der Grenze dauern an, und die Chinesen bringen in größter Eile Verstärkungen an Ort und Stelle. Mandschuli wird von seinen Einwohnern verlassen. Die Geschäfte sind geschlossen, und die Kaufleute senden ihre Warenlager nach Charbin. Unter den chinesischen Bewohnern der westlichen Mandschurei herrscht infolge der Ueberfälle seitens der Sowjettruppen eine Panik und sie flüchteten zu Tausenden nach Charbin.

Wie aus Tokio berichtet wird, hat Marschall Tschanghsueliang im Zusammenhang mit den letzten Zusammenstößen an der mandschurischen Grenze eine Konferenz der militärischen Führer zusammenberufen. In Tokio will man weiterhin wissen, **daß die Sowjetregierung beabsichtigt, sämtliche Verträge zwischen Rußland und China außer Kraft zu setzen, wenn Nanking nicht innerhalb 15 Tagen die russischen Forderungen annehmen sollte. Für diesen Fall sei weiter die Besetzung der Kinghanberge durch 11000 Mann angekündigt.**

Interparlamentarische Woche.

Genf, 16. August. Vom 23. bis 31. August findet hier die von der Interparlamentarischen Union veranstaltete interparlamentarische Woche statt, an der die Mitglieder des Rates und der sechs ständigen Studienkommissionen der verschiedenen Länderausschüsse, im ganzen 120 Delegierte, teilnehmen. Ein reichhaltiges Programm der Ausschüsse harrt der Erledigung. Außerdem sollen neue Richtlinien für den Ausbau des interparlamentarischen Werkes entworfen werden, die von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Union sein werden. Das Tätigkeitsgebiet der Arbeitsausschüsse der Union umfaßt das Gesamtfeld zwischenstaatlicher Beziehungen in politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht. Ihre Beratungen dienen der Vorbereitung der großen Hauptkonferenz der Union, die künftig alle zwei Jahre in den Hauptstädten der verschiedenen Länder stattfinden wird. Im Rahmen der Arbeitstagung ist für den 20. August eine Generaltagung aller in Genf anwesenden Mitglieder der Union vorgesehen. Sie ist als eine Kundgebung internationaler Solidarität gedacht und wird auf ausdrücklichen Antrag der amerikanischen Landesgruppe die Auswirkung des Kellogg-Paktes zum Thema haben, das unter drei Gesichtspunkten behandelt werden soll: Ausbau der Rechtsordnung der Völkergemeinschaft, Herabsetzung der Rüstungen, Folgen des Paktbruches und daraus entstehender Verantwortlichkeit der Staaten. In der Aussprache werden hervorragende Persönlichkeiten zu Wort kommen, so Graf Apponyi, der dänische Außenminister Munch, der belgische Senator de Brouckère, Reichsminister a. D. Dr. David, de Jouvenel, der Schriftsteller Norman Angell und der Führer der nordamerikanischen Landesgruppe, Senator Burton.

Marschall Pilsudski reist nach Wilna.

Ein Gewittersturm.

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.)

Gestern begab sich Marschall Pilsudski, der sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Druzkieniki aufhält, im Auto zu seinen Familienangehörigen nach Wilna. Auf der Fahrt überraschte ihn ein starkes Gewitter, welches einige Straßenbäume niederlegte. Der Marschall wurde an der Weiterfahrt dadurch gehindert. Die herbeigelaufenen Bauern und Arbeiter räumten hilfsbereit den Weg, was auf den Marschall einen sehr guten Eindruck machte. Gleich nach seiner Ankunft in Wilna, wo er beim Wojewoden Wohnung nahm, ordnete er die sofortige Auszahlung von Geldentschädigungen an diejenigen Arbeiter an, die sich so hilfsbereit erwiesen hatten.

Die Rheinlandräumung.

London, 20. August. (R.) **Reuter meldet aus dem Haag: Der deutsche Standpunkt, daß die Räumung von der finanziellen Regelung nicht abhängig gemacht werden sollte, wird von Henderson geteilt. Der britische Staatssekretär des Aeußern hat wiederum erklärt, daß die britische Regierung Ende nächsten Monats mit der Räumung beginnen werde.**

Tagung der Unterausschüsse.

Haag, 20. August. (R.) **Die Finanzsachverständigen der fünf Gläubigermächte tagten gestern abend bis in die 9. Abendstunde. Es wurden drei Unterausschüsse für die Einzelfragen eingesetzt, die mit den englischen Ansprüchen zusammenhängen.**

Nur keine Illusionen!

Was haben Polens Finanzen und Wirtschaft vom Haag und dem englischen Riesentextilstreik zu erwarten?

Entscheidende Vorgänge und Ereignisse sind augenblicklich in Europa im Gange: die große Haager Konferenz zur finanziellen Liquidierung des Weltkrieges und des Riesentextilstreiks in England. In beiden Fällen handelt es sich letzten Endes um die Bereinigung der noch immer nicht überwundenen wirtschaftlichen Auswirkungen des größten Krieges aller Zeiten: die Haager Konferenz soll das Reparationsproblem endgültig lösen und so die Finanzen der Welt der Konsolidierung näherbringen, während in England um die Sanierung einer Teilerscheinung der schweren Wirtschaftskrise dieses mächtigen Reiches der ganzen Welt gekämpft wird, wobei der Textilstreik eben nur eines der vielen äußeren Symptome der desolaten wirtschaftlichen Auswirkungen des Weltkrieges auch für die Siegerstaaten darstellt. Naturgemäß werfen alle international bedeutenden wirtschaftlichen oder finanziellen Vorgänge in dem großen Wirtschaftsgebiet Europa ihren Reflex unvermeidlich auch auf Polen, und so wird die öffentliche Meinung unseres Landes in den letzten Tagen lebhaft von der Frage beschäftigt, was wir von diesen zwei großen Ereignissen zu erwarten oder zu befürchten haben.

Als seinerzeit im Jahre 1926 der englische Kohlenstreik ausbrach, hatte man allenthalben das Empfinden, daß bei einer längeren Dauer der Stillegung der englischen Kohlengruben eine günstige Konjunktur für alle Kohle produzierenden Staaten heranbrechen werde. Im gleichen Sommer stand dann auch tatsächlich die gesamte polnische Kohlenindustrie mitten in einer noch nie beobachteten Hochkonjunktur, die infolge Einströmens beträchtlicher Summen aus dem Auslande die gesamte damals schwer daniederliegende Wirtschaft ankurbelte und die de facto-Stabilisierung des Złoty auf den heutigen Wert ermöglichte. Die Kohlennot Englands kam uns damals als Retter aus größter Not, und der Wirtschaftskörper Polens zehrte noch volle zwei Jahre an dem ihm zugeführten frischen Blut. Heute ist man neuerdings geneigt, seine Blicke auf England zu richten: das größte Baumwollindustriezentrum Europas mit nicht weit unter 43 Millionen Spindeln ist dort stillgelegt. Unwillkürlich reizt die Kapazität dieses Industriegebietes zu einem Vergleich mit Polen, dessen Textilindustrie am mitteleuropäischen Markt bekanntlich eine nicht unerhebliche Rolle spielt: das englische Streikgebiet repräsentiert eine Kapazität der fast zwanzigfachen gesamtpolnischen Baumwollindustrie.

Angesichts der Ausschaltung eines so riesenhaften Produktionsgebietes entsteht die Frage, ob Mitteleuropa und, was uns am meisten interessiert, die so verzweifelt um ihre Existenz kämpfende polnische Baumwollindustrie eine Besserung der Lage zu erwarten hat. Diese Frage muß, so schwer es dem Wirtschaftsbeobachter auch fallen mag, schöne Illusionen so jäh zu zerstören, durchwegs verneint werden. Die heutige Situation ist von derjenigen im Jahre 1926 grundverschieden. Vor allem kann sich die Wichtigkeit der Textilware für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftsgleichgewichtes nicht annähernd mit jener von Kohle messen, da ein Kohlenmangel sofort die Stillegung von Industrien und in weiterer Folge des gesamten Wirtschaftsapparates nach sich ziehen muß, während bei einer Textil-

warenverknappung nur ein einziges engbegrenztes Gebiet erfaßt wird, und infolge diverser Ersatzmöglichkeiten ein Durchhalten sich viel leichter gestaltet. Ferner darf nicht vergessen werden, daß heute in der ganzen Welt eine gewaltige Ueberproduktion an Textilwaren besteht und die Lager durchwegs stark überfüllt sind, so daß bei einer längeren Streikdauer bestenfalls nur die überschüssigen Vorräte schwinden würden und man dann von einem regelrechten Mangel noch weit entfernt bliebe. Endlich muß auch erwogen werden, daß die Kohlenkatastrophe seinerzeit in erster Linie eine plötzlich hereingebrochene und daher nicht zu überwältigende Transport- und Waggonfrage darstellte, die bei der Textilbranche vollkommen ausschaltet. Nur bei einer ganz außergewöhnlich langen Streikdauer, von etwa 8—10 Monaten, die jedoch nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge nicht zu erwarten ist, könnten die mitteleuropäischen Staaten zur Deckung des Weltbedarfes herangezogen werden. Und selbst in diesem Falle würde Polen erst in letzter Linie mit Aufträgen rechnen können, sobald Deutschland, die Tschechoslowakei, die Schweiz und Oesterreich den Ansprüchen nicht mehr genügen könnten, da die westlichen Staaten Geschäftsverbindungen mit Polen von Haus aus abgeneigt sind. Auch die Kohlenkonjunktur kam bekanntlich erst ganz zuletzt nach Polen, nachdem die westlichen Nachbarstaaten den Anforderungen nicht mehr gewachsen waren. Diese Erwägungen machen uns also wiederum um eine Illusion ärmer.

Das zweite weltbewegende Ereignis, an dem Polen unmittelbar beteiligt erscheint, ist die Haager Konferenz. Uns interessiert diese Frage hier nicht vom politischen, sondern vom rein wirtschaftlichen Standpunkt, da Haag das jetzt brennendste Finanz- und Wirtschaftsproblem Europas, nämlich die Reparationsfrage, endgültig bereinigen und der Welt eine ruhige ökonomische Entwicklung sichern soll. Während Frankreich, England, Italien und die anderen am Weltkrieg beteiligten Staaten ihre großen Abrechnungen mit Deutschland in Ordnung bringen wollen, die für die Konsolidierung ihrer Finanzen stark ins Gewicht fallen, hat Polen im Haag keinen Goldregen zu erwarten — im Gegenteil: es wird mit Aufbietung aller Kräfte darauf hinarbeiten, daß seine Vertreter nicht mit einem neuen großen Schuldkonto nach Warschau zurückkehren.

Nach dem „Grundsatz des gerissenen Händlers", daß man übermäßig viel verlangen müsse, um wenigstens einen Teil herauszuschlagen, beeilte sich die polnische Presse, dem deutschen „Schuldner" eine große Rechnung zu präsentieren, die folgende Posten enthält: 1. Allgemeine Entschädigung für die im Kriege beschlagnahmten, bzw. ausgeführten Werte, wobei in erster Linie an die Forderungen der Lodzer Textilindustrie an die ehemaligen Okkupationsbehörden für requirierte Maschinen und Rohstoffe in Gesamthöhe von etwa 200 Millionen Złoty gedacht wird — über diesen Streit verhandelt das Pariser Gemischte Gericht schon seit fünf Jahren. 2. Gewisse Ansprüche aus den Quoten der jährlichen deutschen Zahlungen auf Grundlage des Young-Planes. 3. Rückzahlung der von Preußen eingezogenen Gelder verschiedentlicher öffentlicher Einrichtungen in den abgetretenen Gebieten.

Nun sehen wir uns einmal die deutsche Gegenrechnung an; dieselbe ergibt — um es bald vorwegzunehmen — einen Gesamtbetrag von rund zweieinhalb Milliarden Reichsmark, also nicht mehr und nicht weniger als den fünffachen Banknoten-Umlauf Polens. Diese Forderungen resultieren aus durchaus wirksamen Rechtstiteln, während die polnischen Ansprüche zum großen Teil auf schwachen Füßen stehen. Von dieser Summe sollen laut Versailler Vertrag 80 Prozent, d. i. zwei Milliarden Reichsmark, auf das Reparationskonto gutgeschrieben werden, während die Entschädigung für das abgetretene preußische Staatseigentum in Oberschlesien in Höhe von einer halben Milliarde Reichsmark und eine Reihe anderer Beträge, wie z. B. 146 Millionen Reichsmark für die früheren preußischen Domänen in der Ostmark, direkt an Deutschland zu zahlen sind. Das Haager Resultat kann somit für Polen in finanzieller Hinsicht kaum noch zweifelhaft sein: keinesfalls Geld, dafür aber wahrscheinlich neue Verpflichtungen. Immerhin muß man die Geschicklichkeit der polnischen Regierung bewundern, mit der sie bei der endgültigen Abrechnung mit Deutschland unter allen möglichen Titeln eine Forderungsliste zusammengestellt hat, von der man zumindest den einen Vorteil erwarten darf, nämlich, daß die einzelnen Posten der vielen Scheinforderungen gewisse Chancen zum Abhandeln und Kompensieren bieten werden.

So sehen wir auch diese von außen erwartete Hilfe, die die alten Dramatiker so treffend mit „Deus ex machina" bezeichneten, schwinden, und wir werden neuerdings auf die eigene Kraft verwiesen, auf die Selbsthilfe von innen heraus. Wir dürfen uns nicht auf etwaige glückliche Zufallsfügungen in der großen Welt verlassen, ebensowenig auf irgendeinen Kunstgriff oder Schachzug eines geschickten Diplomaten. Die Gesetze, nach denen sich das Wirtschaftsleben abwickelt, sind unerbittlich und kennen keine Sentimentalitäten. Nur die Anspannung aller Kräfte, eine zielbewußte kluge Wirtschafts- und Finanzpolitik werden uns die gegenwärtige Wirtschaftsmelancholie überwinden helfen.



700-Jahrfeier der alten Hansestadt Wismar.
Ab Sonntag beging die Stadt der reizvollen Dome, Wismar an der Ostsee, die Feier ihres 700jährigen Bestehens. Mit einem historischen Festzug erreichte die Feier ihren Höhepunkt.

Blutige Zusammenstöße in Oesterreich.

Prügelei und Schießerei.

Wien, 19. August.

Gestern ist, wie wir bereits meldeten, in St. Lorenzen in Steiermark zu außerordentlich heftigen und blutigen Zusammenstößen zwischen dem sozialdemokratischen Schutzbund und Heimwehrleuten gekommen, wobei ein Toter und 20 Schwerverletzte am Platze blieben. Bisher sind 70 Verwundete in das Brucker Spital eingeliefert worden, von denen noch zwei ihren Verletzungen erlegen sind. Es finden jetzt Besprechungen der Führer des republikanischen Schutzbundes und des Heimatschutzes sowie der Führer der politischen Parteien beim Landeshauptmann statt. Beide Gruppen, Schutzbund und Heimatschutz, haben ihre Mitglieder in Alarmbereitschaft gestellt. Auf dem Kampfplatz herrscht zurzeit Ruhe. Ein großes Gendarmerieaufgebot ist zur Stelle.

*

Die Pressestelle der österreichischen Selbstschutzverbände gibt von den Zusammenstößen folgende Darstellung:

In St. Lorenzen wurde eine Versammlung des sozialdemokratischen Schutzbundes einberufen, in der der Bürgermeister von Bruck an der Mur, Coloman Wallisch, sprechen sollte. Das Versammlungslokal wurde jedoch von etwa 2000 Heimwehrleuten besetzt, so daß die Sozialdemokraten, als sie im Orte eintrafen, die Versammlung nicht abhalten konnten. Nachdem sie Verstärkungen aus den umliegenden Orten, u. a. auch aus Graz herangezogen hatten, hielten sie am Kirchenplatz eine Versammlung ab. Diese Versammlung am Kirchenplatz wurde jedoch behördlich verboten, da sie nicht angemeldet war. Coloman Wallisch weigerte sich, seine Rede abzubrechen. als die Heimwehrleute auf dem Kirchplatz eintrafen, wurden sie von den Gegnern mit Steinen beworfen, und es entwickelte sich eine große Schlägerei.

Plötzlich wurden auch Pistolenschüsse auf die Heimwehrleute abgefeuert. Den erst unregelmäßigen Schüssen folgte auf Kommando eine Salve. Sechs Heimwehrleute wurden derart mißhandelt, daß sie schwere innere Verletzungen erlitten. Der Heimatschutz stürmte nach erbittertem Kampf den Kirchenplatz. Ein Teil der Schutzbündler ergriff die Flucht in den nahe gelegenen Wald, ein anderer Teil verschanzte sich hinter Scheunen, von wo aus unablässig geschossen wurde. Der Führer der Heimwehren beschloß darauf die Herausgabe von Waffen aus den Beständen des Heimatschutzes. Als die Schutzbündler sahen, daß ihre Gegner ebenfalls über Waffen verfügten, ergriffen sie die Flucht, und die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Der Beifall in England.

Stimmen zu Snowdens Erklärung. — Die Stellung der Arbeiterpartei. — Macdonalds Stellung.

London, 19. August.

Die Zeitungen drucken heute an erster Stelle die Erklärung Snowdens an die britischen und die amerikanischen Berichterstatter ab, worin er die Gründe für seine Haltung als mit dem Prestige Großbritanniens zusammenhängend zeigt und die Zeit für gekommen hält, wo Großbritannien wiederum den Platz einnehmen müsse, zu dem seine Stellung in der Welt es berechtige.

Diese Aeußerungen werden in der gesamten Presse natürlich mit großem Beifall aufgenommen. Es ist bezeichnend, daß sogar Lord Brentford, besser bekannt unter seinem früheren Namen Sir William Joynson-Hicks, ein ausgesprochener Diehard und Gegner der Arbeiterpartei, im „Sunday Expreß" dem von ihm früher so erbittert bekämpften Snowden begeistertes Lob spendet. Wenn man, wie aus französischen Stimmen zu schließen ist, auf der Gegenseite etwa noch Hoffnung auf Macdonald setzen sollte, so dürfte man sich sehr täuschen. Nicht nur hat zwischen Snowden und Macdonald bisher keinerlei Meinungsverschiedenheit über das Vorgehen des Schatzkanzlers im Haag bestanden, sondern es wäre auch für den Ersten Minister ein innerpolitisch undenkbares und mehr als gefährliches Spiel, den Gegnern Englands im Haag von seiner Seite auch nur einen Schritt entgegenzukommen. Die innerpolitische Stellung der Arbeiterpartei ist durch die Haltung Snowdens ganz gewaltig gestiegen, und Macdonald würde sich hüten, irgendetwas zu tun, was in dieser Hinsicht einen schweren Rückschlag verursachen würde.

Das bisherige Angebot Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans wird nach amtlicher Mitteilung der britischen Abordnung auf allerhöchstens 30 v. H. der englischen Forderungen geschätzt und als gänzlich ungenügend bezeichnet. Allerdings herrscht hier die Ansicht, daß die Gläubigermächte, nachdem der Unterausschuß von Sachverständigen eingesetzt ist, nunmehr endlich England wirklich entgegengekommen werde. Besonders vermerkt wird die Reise Pirellis nach Rom. Man glaubt, daß er dort versuchen wird, Mussolini zu neuen Anweisungen für die italienische Abordnung zu bewegen. Nach hiesiger Auffassung wird die Konferenz bestimmt noch diese Woche andauern.

Die Verhandlungen der vier Mächte.

Einige Aussichten?

Haag, 19. August.

In den späten Abendstunden des Samstags ist im Haag eine Vereinbarung zustandegekommen, die geeignet ist, die auf Beruhigung lautende Diagnose zu bestätigen. Nunmehr besteht einige Aussicht, daß die Auseinandersetzungen, wenigstens was den Youngschen Plan angeht, in das Stadium konkreter Verhandlungen zwischen den beiden streitenden Parteien, hie England, dort Frankreich, Belgien, Italien, gelangen können.

Der belgische Ministerpräsident Jaspar hat sich am Sonnabend abend zu dem Führer der englischen Abordnung, Snowden, begeben und ihm die Tragweite des Vorschlags dargelegt, den die Belgier, Franzosen, Italiener und Japaner am Freitagmorgen der englischen Abordnung hatten zugehen lassen. Jaspar hat ausgeführt, daß dieser Vorschlag zwar, wie bekannt, keinerlei Zahlenangaben enthält, daß es aber von Nutzen sein könnte, Finanzsachverständige zu einer Art von Ausschuß zusammenzubringen, die zahlenmäßige Tragweite dieses Vorschlags und ebenso die Vorschläge im einzelnen zu überprüfen hätte. Dieses Angebot konnte Snowden nicht ablehnen. Er brauchte es auch nicht abzulehnen, da das Angebot, wenn auch nicht förmlich und längst nicht in vollem Umfang, so doch in der Praxis erheblich dem Vorschlag entspricht, den Snowden gleich zu Anfang der Konferenz vorgebracht hatte: einen Sachverständigenausschuß zur Ueberprüfung des Youngschen Plans einzusetzen. Man braucht nicht so optimistisch zu sein, nun an die Wahrscheinlichkeit zu glauben, daß sich kurzerhand eine Lösung finden ließe und den Vorbehalten Snowdens entsprochen werden würde. Aber man muß doch zweierlei feststellen: es gibt jetzt eine Erörterungsgrundlage, und es gibt, nachdem bisher die beiden Parteien grundsätzlich getrennt voneinander ihren Standpunkt dargelegt hatten und nur durch Mittelsmänner in Verbindung standen, Verhandlungen, an denen die streitenden Parteien gemeinsam beteiligt sind.

Diese Verhandlungen werden bereits morgen beginnen. Die Sachverständigen dafür sind auf ausdrückliches Verlangen Snowdens nicht diejenigen, die bereits den Youngschen Plan unterzeichnet haben, also z. B. weder Francqui noch Moreau noch Pirelli. Es ist durchaus möglich, daß dazu auch noch andere Konferenzmitglieder, etwa der amerikanische Beobachter und ein deutscher Sachverständiger, hinzugezogen werden. Ebenso nahe liegt, daß der Ausschuß, wenn er sich mit den Kernpunkten der zur Erörterung stehenden Fragen beschäftigt, zwangsläufig den Rahmen überschreiten wird, der ihm fürs erste durch die in dem Vorschlag der Belgier, Franzosen, Italiener und Japaner vorliegenden Bestimmungen gesteckt ist.

Die Angst vor dem Zeppelin.

Warschauer Journalisten finden ihre Sprache wieder.

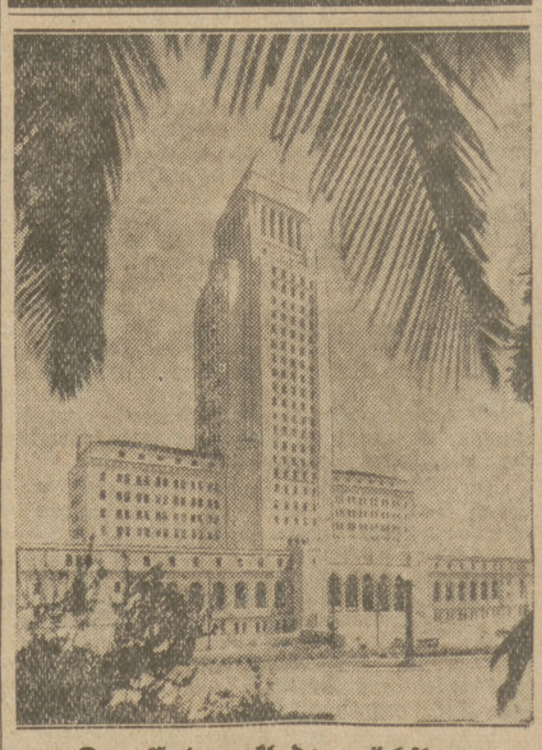
↗ **Warschau**, 29. August. (Eig. Telegr.)

Erst jetzt beginnt die polnische Presse die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf die Bedeutung der Zeppelinfahrt zu lenken, die nach dieser Ideologie natürlich der „Ausdruck der Expansion und Militärpolitik" Deutschlands ist. Ausgerechnet zu der Zeit, wo der Konflikt Sowjetrußlands mit China ganz scharfe Formen annimmt, halten die Deutschen den Augenblick für gekommen, die Fahrt nach dem Osten in Form des Weltfluges zu betonen. Das erscheint in Warschau den „Politikern" um so verdächtiger, als die polnischen Behörden Dr. Eckener durchaus bereitwillig die Zustimmung zum Ueberfliegen polnischen Territoriums gaben und „Graf Zeppelin" seinen Kurs über Danzig und Litauen, sowie Sowjetrußland unter Umgehung Polens nahm. Viel Beunruhigung ruft die Jagdausrüstung des Luftschiffes hervor, so daß man den Zweck des Weltfluges nicht als Mittel zur Erreichung des direkten Weges nach Japan ansieht, sondern in Zusammenhang bringt mit den kriegerischen Auseinandersetzungen im Fernen Osten.

Der Wirtschaftsausschuß des Ministerrates.

↗ **Warschau**, 29. August. (Eig. Telegr.)

In einigen Tagen tritt der Wirtschaftsausschuß des Ministerrates zusammen, der vor allen Dingen zur Getreide- und Ernährungspolitik Stellung nehmen wird. Ebenso dürfte die Normalisierung der Getreidevermahlung in allerkürzester Zeit geregelt werden.



Der Endpunkt der nächsten Zeppelin-Etappe.
Die kühne Asienfahrt des „Graf Zeppelin" ist vollendet; von der Bevölkerung der japanischen Hauptstadt begeistert empfangen, landete das Luftschiff am Montag im Flughafen Kasumigaura bei Tokio. Jetzt geht die Fahrt über den Stillen Ozean nach Los Angeles weiter. — Unser Bild zeigt das Wahrzeichen von Los Angeles, das mächtige Wolkenkratzer-Rathaus.

Ausstellungskalender.

Mittwoch, 21., und Donnerstag, 22. August: Nichts Erwähnenswertes.

Freitag, 23. August: Ausflug Schweizer Bankiers und Industrieller.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 20. August.

Die Anmeldung der Forderungen durch Beschäftigungslose.

In letzter Zeit gehen dem Inspektorat der Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter immer häufiger Gesuche beschäftigungsloser Geistesarbeiter wegen Berechnung der Leistungen zu, deren sie wegen ihrer Nichtversicherung durch die Arbeitgeber verlustig gegangen sind. Im Zusammenhang damit erläutert die Versicherungsanstalt, daß der Grund für die Ausgabe dieser Berechnung durch die Anstalt in der tatsächlichen Einbuße der Unterstützung durch den Arbeitslosen bestehen muß, die durch die Nichterfüllung der Pflicht seitens des Arbeitgebers verursacht wurde.

Die Tatsache einer Entziehung der bestimmten Unterstützungen kann nur dann vorkommen, wenn sich der Interessierte wegen der Unterstützung gemeldet hat. Hat dagegen der Interessierte seine Ansprüche gar nicht angemeldet, die sich auf die Zuerkennung und Auszahlung der bestimmten Leistungen beziehen, dann kann die Tatsache einer Entziehung dieser Leistungen objektiv nicht stattfinden. Jeder, der sich um eine Leistung bemüht, muß, ehe er ein Gesuch um Berechnung dieser Leistungen einreicht, zunächst die Versicherungsanstalt um Zuerkennung einer Unterstützung bitten, und erst bei einem abschlägigen Bescheide der Anstalt ist er zur Forderung einer Berechnung der Leistungen berechtigt.

Zur Vermeidung einer Verzögerung in der Erledigung der Angelegenheiten können die Beteiligten gleichzeitig in dem Gesuch um Zuerkennung einer Unterstützung und für den Fall einer Absage um die Berechnung der Leistungen bitten, deren sie wegen ihrer Nichtversicherung durch den Arbeitgeber verlustig gegangen sind.

✕ **Der Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond ist über Berlin nach Schweden gereist.**

✕ **Die Posener Stadtverordnetenwahlen** finden am Sonntag, dem 6. Oktober, statt.

✕ **Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein** hält sein nächstes geselliges Beisammensein im „Bristol", ul. Zwierzyniecka 1 (fr. Tiergartenstraße), am Donnerstag, 22. d. M., 8 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

✕ **Im Kino Stylowe beginnt heute die Vorführung des Films „Salambo"** (Die Tochter Hamilkars) nach dem Roman von Gustav Flaubert. Dieses Filmwerk wurde seinerzeit auf Wunsch des Herrn Staatspräsidenten in seiner Residenz Spala vorgeführt. (Näheres in der heutigen Anzeige.)

✕ **Zusammenstoß.** Auf der Chaussee zwischen Główno—Czerwonak sind zwei Privatautomobile zusammengestoßen. Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen gewesen, dagegen war der Materialschaden recht erheblich.

✕ **Leichenbergung.** Die Leiche des am Sonnabend in der Warthe ertrunkenen Schülers Borowiak ist nunmehr geborgen worden.

✕ **Wer ist der Tote?** Am Sonntag, 11. d. Mts., gegen 1½ Uhr, erlitt ein unbekannter Mann bei einem Schoberbrand in Rataj erhebliche Brandwunden, denen er bald darauf erlag. Die Identität dieser Person konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die amtliche Beschreibung lautet wie folgt: Größe 1.65 Meter, dunkelblond, kurze dicke Nase, längliches Gesicht, abstehende Ohren mittlerer Größe, im Oberkiefer nur einen Zahn, Alter ungefähr 40 Jahre; bekleidet mit Hosen und Riemen, weißen Trikotunterhosen, schwarzen Schnürstiefeln und buntem Halstuch. Nähere Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Plac Wolności 12 (fr. Wilhelmsplatz), Zimmer 35, wo auch eine Photographie des Betreffenden ausgestellt ist.

✕ **Zur Warnung.** Das Kreisgericht in Danzig verurteilte einen polnischen Arbeiter, weil er die Danzig-polnische Grenze auf Grund eines polnischen Personalausweises, in dem die Staatsangehörigkeit nicht vorgemerkt war, überschritten hatte, zu 5 Tagen Haft.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Stefan Jasiński, wohnhaft ul. Jezuicka 22 (früher Jesuitenstraße), im Lokal „Mazurka" beim Tanzen 900 Złoty aus der Anzugtasche; einem Hieronim Bartoszewski, wohnhaft St. Martinstr. 64, im Restaurant Orlikowski die Brieftasche mit 60 Złoty, Trauschein, Auslandspaß und Militärpaß; einer Walerja Fliegierska, ul. Skarbowa 23 (fr. Luisenstraße), aus der Wohnung ein Brillantring im Werte von 300 Złoty; einer Helena Liszyńska, ul. Graniczna 5 (fr. Grenzstraße), aus der Wohnung verschiedene Kleidungsstücke, Radiozubehörteile und silberne Bestecks im Werte von 1500 Złoty; einem Władysław Kończak, Große Gerberstraße 6, aus der Wohnung ein Anzug, eine Uhr, Unterwäsche im Gesamtwerte von 338 Złoty; aus dem Keller eines Michał Szary, ul. Chełmińskiego (fr. Helmholtzstraße), ein Herrenfahrrad, Fabriknummer 30 000, im Werte von 180 Złoty.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei fast klarem Himmel nur 12 Grad Wärme.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 21. 8., 4,53 Uhr und 19,12 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, —0,02 Meter, gegen —0,01 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken vom 17. bis 24. August.** Altstadt: Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Wallischei-Apotheke, ul. Chwaliszewo Nr. 76, St. Petri-Apotheke, ul. Półwiejska Nr. 1, Sapieha-Apotheke, Plac Sapieżyński 1, Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18. St. Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, ul. Maleckiego 26, Pluciński-Apotheke, ul. Marsz. Focha 72. Jersitz: Stern-Apotheke, ul. Kraszewskiego 12. Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96.

✕ **Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 21. August.** 12.20—12.50: Bildfunk. 12.50—13: Ausstellungskommunikate. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten und Getreidebörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.30—17.50: Französische Plauderei. 17.50—18: Ausstellungsmitteilungen. 18—18.55: Nachmittagskonzert. 18.55 bis 19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy und Gelegenheitskommunikate. 19.15—19.30: Silva rerum. 19.30 bis 19.50: Rezitationen. 19.50—20.05: Chronik der Radiowoche. 20.05—20.30: Vortrag aus Kattowitz. 20.30—21.30: Abendkonzert, in den Pausen Programm der Posener Theater, Kinos und des Radios für den kommenden Tag. 21.30—22.15: Hörspiel, Uebertragung aus Kattowitz. 22.15 bis 22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.30 bis 23: Bildfunk. 23—24: Tanzmusik aus dem Dancing der Landesausstellung.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 19. August. In einer Gastwirtschaft in der Wilhelmstraße steckte sich ein gewisser Johann Pietrzyk in Abwesenheit des Wirtes eine Flasche Bier ein. Ein Fleischer Jerzy Starzyński sah dies und machte dem Wirte Mitteilung. Letzterer verlangte darauf die Rückgabe der Bierflasche. Pietrzak stürzte sich nun auf Starzyński, zog die Flasche hervor und versetzte dem St. einen Schlag auf den Kopf. St. flüchtete, wurde jedoch von P. eingeholt und erhielt noch weitere Schläge mit der Flasche. Der Täter entfloh darauf. St. mußte ins Krankenhaus gebracht werden und starb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Pietrzak konnte am Sonntag ergriffen werden.

* **Bromberg,** 19. August. Am Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr mittags wurde aus dem alten Kanal in der Nähe der 4. Schleuse die Leiche eines Mannes geborgen. Die angestellten Untersuchungen ergaben, daß es sich um den 39jährigen Bureauangestellten Leon Possak, Kronerstraße 6, handelt. Ferner wurde festgestellt, daß P. aus unbekannter Ursache Selbstmord begangen hat. — Zu einem Unfall, der leicht hätte eine ungeheure Panik auf der Regattatribüne in Brahnau auslösen können, ereignete sich gestern gegen 6 Uhr abends in dem einen in der Tribüne untergebrachten Restaurationsraum. Dort explodierte ein Spirituskocher, wobei der Fähnrich Siegmund Gliwiński aus Warschau und die beiden Bromberger Einwohner Edmund Pulkowski und Stanisław Jankowski Brandwunden davontrugen. Sie mußten in das städtische Krankenhaus geschafft werden. Glücklicherweise wurde das Feuer bald gelöscht, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

* **Filehne,** 19. August. Hier ertrank beim Baden der Schüler Czesław Mamrot.

* **Obornik,** 19. August. Um spielende Kinder vor Lebensgefahr zu bewahren, warf sich der Nachtwächter E. Jahns in Piotrowo einem scheu gewordenen Pferde entgegen, geriet aber selbst unter die Hufe, die ihm die Schädeldecke zerschmetterten; er starb bald darauf.

* **Schildberg,** 19. August. Sein 60jähriges Priesterjubiläum feierte der Propst Perliński, der seit 1891 hier als Propst tätig ist.

* **Wongrowitz,** 19. August. In Dąbkowice geriet der Landarbeiter Wacław Rosinek in die Rechen der Mähmaschine, die ihm beide Beine abschnitten.

* **Wronke,** 19. August. Ertrunken ist in Nadolnik in der Warthe der 18jährige Stanisław Rusinek von hier.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Dirschau,** 18. August. Am Elektrizitätswerk werden Erweiterungsbauten vorgenommen. Als Opfer dieser Bauten mußte auch der alte, 38 Meter hohe gemauerte Schornstein fallen, an dessen Stelle ein eiserner errichtet werden soll. Um den Einsturz herbeizuführen, hatte man am Unterbau des Schornsteins durch Ausbrechen von Ziegeln eine Bresche in das Mauerwerk gelegt und durch ein Balkengerüst an dieser Stelle den Schornstein gestützt. Am Mittwoch sollte nun durch Verbrennen des Balkengerüsts der Einsturz des Schornsteins verursacht werden. Obwohl der Zeitpunkt der Schornsteinumlegung erst in den Nachmittagsstunden bekannt wurde, hatten sich um 4 Uhr Hunderte von Zuschauern eingefunden. Um 4.35 Uhr erfolgte der Einsturz des Schornsteins.

* **Soldau,** 18. August. Am Freitag, dem 9. d. Mts., verunglückte ein Militärflugzeug auf dem in Grodki hiesigen Kreises angelegten Manöver-Flugplatz derartig, daß der leitende Offizier schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Das Flugzeug wurde abmontiert und verladen.

* **Strasburg,** 18. August. Eine meteorologische Beobachtungsstation ist auf der hiesigen Eisenbahnstation eingerichtet. Zum Beobachter ist der Leiter der Güterexpedition Szczerbowski bestimmt.

* **Thorn,** 19. August. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Sonnabend in einer Thorner Kaserne. Beim Auseinandernehmen einer Granate kam es zu einer Explosion, wobei mehrere Soldaten den Tod gefunden haben sollen. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe stehen noch aus.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lagiewniki,** 19. August. Am Donnerstag drangen durch das Fenster Diebe in das Kloster von Lagiewniki ein und stahlen kostbare Weihgeschenke eines Seitenaltars. Die Mönche bemerkten den durch das Fenster flüchtenden Dieb und riefen um Hilfe. Sommerfrischler nahmen die Verfolgung des Diebes auf, der auch festgenommen werden konnte, doch hatte er unterwegs die gestohlenen Gegenstände von sich geworfen. Die Menge fiel über den Dieb her und schlug so heftig auf ihn ein, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Polizei trieb die Menge auseinander. Es handelt sich bei dem Diebe um den 17 Jahre alten Zygmunt Herecinski, ohne ständigen Wohnort. Die Weihgeschenke wurden sämtlich aufgefunden und stellen einen Wert von mehreren tausend Złoty dar.

* **Lodz,** 19. August. Vor dem Hause Borysza 12 kam es vorgestern abend zu einer Prügelei. Als auf die Hilferufe der Polizist Eugenjusz Gorczyński herbeieilte, warfen sich die an der Prügelei Beteiligten auf ihn, wobei ihm einer den Säbel entwand und ihm damit mehrere Wunden beibrachte. Der Polizist brach blutüberströmt zusammen, hatte aber noch die Kraft, seinen Revolver zu ziehen und mehrere Schüsse auf die Fliehenden abzufeuern, wodurch ein Angreifer, der 21jährige Stanisław Markiewicz, schwer verletzt wurde. Der Zustand des Polizisten ist hoffnungslos.

□ **Nowogródek,** 19. August. In einem Städtchen unserer Wojewodschaft ereignete sich ein eigenartiger Fall. Ein Betrunkener, der nachts auf dem Heimwege begriffen war, begegnete unterwegs einem zweiten, ebenfalls Angesäuselten, den er aber infolge seines Zustandes und der herrschenden Dunkelheit nicht erkennen konnte. „Wohin gehst du?" herrschte er den andern an. — „Nach Hause! Und du?" — „Ebenfalls!" — „Wo wohnst du?" — . . . Straße . . . — „Was? Da wohne ich doch!" — „In welchem Stock?" — „Im dritten, links!" — Darauf brach ein Streit zwischen beiden los. Einer wie der andere behauptete, im genannten Stockwerk zu wohnen. Der Fall war nicht unbeobachtet geblieben, denn als sich die beiden schon gehörig durchgeprügelt hatten, stand plötzlich der Hüter des Gesetzes vor ihnen. Bei der Feststellung der Personalien ergab sich, daß die beiden — Vater und Sohn waren.

* **Warschau,** 18. August. Wie hier gemeldet wird, wurde von der Zivilabteilung des zuständigen Bezirksgerichts die Angelegenheit des Dr. Ludwik Górecki, eines Enkels von Adam Mickiewicz, der aus Paris in Wilno eingetroffen ist, geprüft. Es handelt sich um Rückgabe des Gutes, das der Familie Górecki gehörte und von der russischen Regierung dem letzten Besitzer, Antoni Górecki, einem Offizier des napoleonischen und dann des polnischen Heeres, der vom Fürsten Josef Poniatowski mit dem großen Tapferkeitskreuz ausgezeichnet worden war, konfisziert wurde. Das Gut Dusiniemcy ist im Kreise Wilna gelegen und wurde vom russischen Gouverneur dem rechtgläubigen Kloster des Hl. Geistes übergeben. Zurzeit ist es Eigentum des Bodenamtes. Das Gut umfaßt 200 Hektar. Das Gericht beschloß nach Vernehmung der Zeugen, Dr. Górecki als rechtmäßigen Eigentümer anzuerkennen und ihm die Gerichtskosten zurückzuerstatten. Dr. Górecki wird nunmehr ständig in Dusiniemcy wohnen.

Aus Ostdeutschland.

* **Betsche,** 19. August. Hier hat sich ein Ausschuß zum Bau eines Gefallenen-Ehrenmals gebildet, der den im Weltkriege und in den Grenzkämpfen gegen Polen gefallenen Söhnen der Stadt Betsche ein würdiges Denkmal errichten will.

* **Johannisburg,** 19. August. In einer der vergangenen Nächte wurden hier die Einwohner des am Flußufer gelegenen alten Friedriszickschen Gebäudes durch ein starkes Krachen und das Geräusch niederstürzender Balken und Steine aufgeschreckt. In einer im Erdgeschoß des Hauses gelegenen Wohnung war über der Küche die Decke vollständig und über den anderen Räumen teilweise eingestürzt. Glücklicherweise kamen die Einwohner mit dem Schrecken davon. Der Treppenaufgang und die danebenliegenden Wohnungen wurden durch den Einsturz ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, die Zimmerdecken und Fußböden liegen zum Teil ganz schief oder sind wie auch der Dachfirst stark durchgebogen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 19. August. Die Ferienstrafkammer verurteilte den Czesław Wtorkowski zu 8, Fr. Rosada zu 9 Monaten Gefängnis. Beide „arbeiteten" abends in der Altstadt an Angetrunkenen, denen sie mit dem Knüttel eins über den Kopf gaben. Darauf entkleideten sie diese und stahlen Brieftasche, Uhr usw. — Der 36 Jahre alte Gerichtsvollzieher Józef Maćkowiak aus Pudewitz wurde wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Birnbaum,** 19. August. Der Holzhändler Adam Majewski in Rogasen hatte sich aus dem Walde in Olszyna Holz für 116 Złoty angeeignet. Der schon zweimal vorbestrafte Angeklagte bestritt die Tat, obwohl Zeugen sie bestätigten. Das Burggericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

* **Rogasen,** 19. August. Weil er am 28. Mai d. Js. den Jan Mazurek aus Garzewo bei einem Streit mit einem Messer gestochen hatte, verurteilte das Burggericht den Kazimierz Andrzejewski zu einem Monat Gefängnis.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

W. D. in P. L. Da Sie deutscher Optant, mithin Reichsdeutscher sind, gilt die Bestimmung, daß Sie bei einem Uebertritt in Danziger Staatsgebiet die polnische Staatsangehörigkeit nachweisen müssen, natürlich nicht. Sie werden gut tun, sich an die betreffende Stelle, die Ihnen die erste Auskunft irrtümlicherweise erteilt hat, noch einmal zu wenden.

J. M. Sie schreiben, daß alles Reklamieren nichts zu helfen „scheint". Danach ist offenbar von der Stelle in Warschau noch keine Entscheidung an Sie ergangen. Wir würden Ihnen raten, erst diese abzuwarten, von einer übrigens sehr kostspieligen und bezüglich ihres Ausgangs ganz ungewissen Klage aber abzusehen.

Wettervoraussage für Mittwoch, 21. August.

= **Berlin,** 20. August. **Für das mittlere Norddeutschland: Trocken und zeitweise heiter, Temperaturen wenig verändert, schwache Luftbewegung. — Für das übrige Deutschland: Im größten Teil des Reiches beständiges, mäßig warmes Wetter. Auch im Süden Besserung.**

Geschäftliche Mitteilungen.

= In den Vereinigten Staaten hat jede Automobilfabrik eine **Organisation der Verkäufer der gebrauchten Wagen,** die zu gleicher Zeit und unabhängig von dem Verkauf der neuen Wagen, ihren Handel mit den alten treibt. Die Verkäufe der gebrauchten Wagen sind heutzutage in den Vereinigten Staaten so zahlreich, daß sie beinahe der Zahl der verkauften neuen Wagen gleichen. Statistische Angaben, die sich auf die verkauften alten Chevrolet-Wagen beziehen, bestätigen diesen Fall. Es hat sich herausgestellt, daß im Mai 157 624 gebrauchte Chevrolet-Wagen verkauft wurden. Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres steigerte sich diese Zahl beinahe um 40 000 Wagen, was mehr als 33 Prozent bedeutet.

Handelsnachrichten.

Bemühungen um die Sicherung des Getreideexports. Mit Ausnahme von Pommerellen hat der Probedrusch in allen Teilen Polens günstige Ergebnisse gezeitigt. Da alle Anzeichen dafür sprechen, dass in diesem Jahre auch das Sommergetreide gut ausfallen wird und die Haferernte sogar eine Rekordhöhe erreichen dürfte, so rückt die Frage eines gesicherten Absatzes polnischer Getreideprodukte ins Ausland auf den ersten Plan.

In diesem Zusammenhange wird vom Landwirtschaftsministerium seitens der Agrarkreise eine eindeutige und klare amtliche Stellungnahme zu den Gerüchten über die Nichtaufhebung des Ausfuhrzolls für Weizen bis zur nächsten Ernte verlangt. Des weiteren verlangt man von der Regierung, dass sie für den ständigen Absatz von mehreren 10 000 t inländischen Roggens Sorge trage. Angesichts des sehr starken Angebots auf laufende Lieferung bestehen jedoch keine Aussichten für die Placierung von Roggen auf den Auslandsmärkten gegen Barzahlung bei sofortiger Lieferung. Aus diesem Grunde sucht man einen Ausweg in dem Abschluss grösserer Transaktionen durch Termingeschäfte.

Die polnischen Mühlen im Kampf gegen das Reglementierungssystem. Mit stetig verstärktem Nachdruck verlangen die Mühlen und der Mehlhandel die Abschaffung der Normierung der Roggenausmahlung, weil diese Vorschrift eine völlige Desorganisation des Mehlmarktes zur Folge habe und sowohl den Mühlen als auch dem Staate (durch das kostspielige und dabei unzureichende Kontrollsystem) nur Schaden bringe.

Trotzdem wird die Normierung der Roggenausmahlung, wie das Warschauer Blatt „ABC" mitteilt, ungeachtet der allseitigen Forderungen der wirtschaftlichen Kreise nicht nur abgeschafft, sondern der Apparat der Beaufsichtigung der landwirtschaftlichen Industrie wird weiter ausgebaut.

Die Regierung erwägt gegenwärtig das Projekt einer weiteren Verordnung, die die Produktionsweise in den Mühlen bestimmen, die Bedingungen des Mehlverkaufs regulieren, sowie eine Reihe von Rationalisierungsvorschriften für Bäckereien enthalten soll. Solche Massnahmen erscheinen den interessierten Kreisen in Polen angesichts des Roggenüberschusses unerklärlich.

Fusion in der Kartoffelverarbeitungsindustrie. Auf der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Kartoffelverarbeitungsfabrik in Wronke (Wojewodschaft Posen) wurde beschlossen, mit der Stärkefabrik Lubań bei Posen eine Fusion einzugehen. Nach Zusammenschluss dieser beiden Unternehmungen, die zusammen über drei grosse Fabrikbetriebe verfügen, wird die neue Gesellschaft eins der grössten Werke der kartoffelverarbeitenden Industrie Osteuropas sein. Die drei Fabriken verarbeiten täglich etwa 40 000 Zentner Kartoffeln.

Gefährdete Kartoffelversorgung in Moskau. Infolge Preisdifferenzen zwischen dem Moskauer Konsumverein und den Kartoffellieferanten sind die Kartoffellieferungen nach Moskau eingestellt worden. Diese Situation hat trotz grosser Kartoffelvorräte in den Ueberschussgebieten (Sowjetukraine usw.) einen empfindlichen Kartoffelmangel ausgelöst. Wegen Gefährdung der Versorgung sollen die Kartoffellieferanten zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Die Marktlage für Speiseöle in Polen. Die Nachfrage nach Leinöl hat sich in letzter Zeit erheblich verstärkt. Der gegenwärtige Bedarf übersteigt die Produktionsfähigkeit der Inlandsfabriken. Alle Betriebe dieser Branche sind voll beschäftigt.

Leinöl ist infolge der Preissteigerung auf Rohmaterial in letzter Zeit um 5 Prozent teurer geworden. Dagegen haben sich die Oelkuchenpreise etwas gesenkt. Der Speiseölbedarf ist mit Rücksicht auf die reichliche Butterzufuhr zurückgegangen.

In Polen gibt es zurzeit nur Speiseölraffinerien in Bielitz sowie in Danzig. Fabriken, die Speiseöl herstellen, fehlten bisher. In jüngster Zeit schreitet die Oelfabrik in Gdingen zur Produktion von Speiseölen aus „Soya"-Nüssen. Die Fabrikation ist auf Massenabsatz eingerichtet.

Finanzierung der lettischen Ernte. Das lettische Finanzministerium hat dem Ministerrat einen Entwurf über die Finanzierung der neuen Ernte und die zu ergreifenden Massnahmen zur Regulierung des inländischen Getreidemarktes eingereicht. Danach soll in erster Linie der Saatenfonds in Höhe von 22 Mill. Lat zum Ankauf von Getreide herangezogen werden, da die Mittel des Finanzministeriums, die für diese Zwecke bereitliegen, zu gering sind. Im vorigen Jahr waren es 480 000 Lat, die gegenüber der Höhe des Saatfonds eine verschwindende Summe ergeben. Die Leitung der Aktion soll dem Landwirtschaftsministerium zufallen.

Steigender Schweineexport aus Litauen. Die litauische Schweineausfuhr ist in diesem Jahr erheblich gestiegen. Im 1. Halbjahr d. J. wurden 26 796 Schweine ausgeführt gegen 12 546 Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres. In der Berichtszeit wurden in den Schlachthäusern der „Maistas A.-G." 8884 Rinder, 9714 Schweine und 13 416 Hammel, vorwiegend für den Export, geschlachtet. Der Gesamtwert des geschlachteten Viehs stellt sich auf etwa 6 Millionen Lit.

Der Federn- und Daunenhandel. Ein polnisches Exportsyndikat für Federn und Daunen soll, wie wir erfahren, in der Gründung begriffen sein. Unabhängig vom Entstehen einer Fabrik für die Reinigung und Sortierung von Federn und Daunen in Westpolen rufen 6 der grössten Firmen der Branche ein auf die Wojewodschaften Warschau und Kielce beschränktes Syndikat zwecks gemeinsamer Einlagerung, Verarbeitung und Ausfuhr auf gemeinsame Rechnung ins Leben. Während bisher jede Firma unabhängig von der anderen exportiert hat, soll jetzt nur der lokale Kleinverkehr den einzelnen Firmen überlassen bleiben. Die neue Organisation wird sich in Form einer G. m. b. H. in allernächster Zeit konstituieren und soll inzwischen bei den Behörden mit ihren Wünschen (Ablieferung schmutzfreien Materials durch die Federvieh-Schlächtereien, Differenzierung der gegenwärtigen Tarifsätze, Festlegung des Begriffs Federexporteur usw.) vorstellig geworden sein. Angeblich soll grösseres Interesse für polnische Qualitätsfedern in der Nordamerikanischen Union bestehen, die 1928 allerdings nur das geringe Quantum von 359 dz i. W. v. 318 000 zł aufnahm, während z. B. nach Deutschland, dem für diesen polnischen Exportzweig bisher wichtigsten Markt, 14 667 dz i. W. v. 6 034 000 zł gingen.

Aus der Lodzer Textilindustrie. Die A.-G. B. Freudenberg hat eine Verlängerung des ihr seinerzeit gewährten Moratoriums um weitere drei Monate beantragt. Begründet wird dieser Schritt damit, dass die Sanierung, die auf der Heranziehung von Auslandskapital basiert noch nicht durchgeführt werden konnte. Es besteht aber Aussicht, sie zu einem günstigen Abschluss zu bringen. Erinnert sei daran, dass die Firma zur Gruppe der Baumwoll-Grossindustrie gehört und dass ihre Schwierigkeiten mit der 1927 erfolgten Inbetriebnahme einer eigenen Baumwollspinnerei bzw. mit den allgemeinen Absatzschwierigkeiten der Lodzer Textilindustrie zusammenhängen.

Die Firma M. Silberberg, der im April d. Js. ein dreimonatiges Moratorium gewährt worden war, hat jetzt die Zustimmung des Gerichts zu ihrem neuerlichen Antrag auf Einleitung eines Vergleichsverfahrens erhalten. Vorgeschlagen wird, da gänzlich Befriedigung der Gläubiger sich als unmöglich erwiesen hat, Herabsetzung der Forderungen und Verteilung der Tilgung auf zwei Jahre. Das Unternehmen zählt zu den Fabriken für wollene und halbwollene Erzeugnisse.

Die A.-G. Wollmanufaktur Hugo Wulffson vermindert mit ministerieller Genehmigung ihr Aktienkapital um 1 050 000 auf 1 650 000 Złoty und setzt im Zusammenhang damit den Nominalwert ihrer Aktien von 900 auf 550 Złoty herab.

F. Lisiecki „Dom Konfekcyjny" S. A. in Poznań. Die ordentliche Generalversammlung fand am 6. d. M. unter Leitung des Aufsichtsrats-Vorsitzenden Ingenieur Wł. Hempowicz statt. Der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. 2. bis 31. 12. 1928 bezeichnet das Rechnungsjahr im allgemeinen als günstig. Die Bilanz per 31. 12. schliesst mit einer Summe von 1 498 952,80 zł und zeigt nach Abschreibung der Verluste aus den vergangenen Jahren und anderen Abschreibungen in Höhe von 269 379,64 zł einen Reingewinn von 26 107,13 zł, der dem Reservefonds überwiesen wird. An Stelle der ausscheidenden Frau Eleonora Lisiecka wurde Herr Tadeusz Lisiecki aus Posen in den Aufsichtsrat gewählt. Die Firma Lisiecki begeht in diesem Jahre ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Preisentwicklung am Bromberger Holzmarkt. Die Durchschnittspreise für Holz auf dem Stamm und loco Waggon stellten sich im Juli nach einer Berechnung der Bromberger Forstdirektion je fm in Złoty wie folgt:

Kiefernes Bauholz auf dem Stamm 42 zł, loco Waggon 53 zł, durchschnittliche Verarbeitungskosten 1,50 zł, Transportkosten 8,20, Verladekosten 1.30. Kiefernes Grubenholz 20.60 zł, loco Waggon 30 zł, Bearbeitungskosten 2.30, Transportkosten 5.80 zł, Verladekosten 1.30 zł. Kiefernkloben auf dem Stamm 11 zł, loco Waggon 17.50 zł, Bearbeitungskosten 2 zł, Transportkosten 3.70 zł, Verladekosten 0.80 zł.

Die Bearbeitungs-, Transport- und Verladekosten verstehen sich bei einer Durchschnittsentfernung von 7 km von einer Bahnstation der Forstdirektion Bromberg.

Märkte.

Getreide. Warschau, 19. August. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 26—26.75, alter Weizen 49—50, neuer 46—48, Einheitshafer 26—26.50, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—37, Raps 66—69, Weizenluxusmehl 84—90, Sorte 4/0 76—80, Roggenmehl 70proz. 42—43, Weizenkleie 20—22, Roggenkleie 19—20. Stimmung ruhig, Umsätze durchschnittlich.

Lemberg, 19. August. An der Börse Geschäft in Weizen und Roggen, sowie Exekutivkäufe in Domänenroggen. Roggen- und Gerstenpreise leicht gefallen, auch Mehl und Kleien etwas rückgängig. Tendenz fallend, Stimmung ruhig. Börsenpreise loco Podwołoczyska: Weizen 43.50—44.50, Roggen 25 bis 25.50; Marktpreise loco Lemberg: Roggen 27—28, Gerste 24.25—25.25, Roggenkleie 16.50—17, Weizenkleie 17.50—18, Weizenmehl 65proz. 74—75, Roggenmehl 60proz. 44; Marktpreise loco Podwołoczyska: Gerste 22—23, Roggenkleie 16—16.50, Weizenkleie 17—17.50.

Lublin, 19. August. Die Lubliner Getreidegenossenschaft notiert: Weizen 44.50—45.50, Roggen 25—26, Gerste Richtpreis 26, Hafer 23—24, Raps 64—67, Futterraps 69—73. Tendenz leicht fallend. Nachfrage klein.

Berlin, 19. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: Weizen: märk. 243—246. Roggen: märk. 191—195. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 167—188. Hafer: märk. 172—179. Mais: loko Berlin 215—217, Weizenmehl 30¼—35¼, Roggenmehl 25.90—28.50, Weizenkleie 11.50—12.25, Roggenkleie 11.50—11.75, Raps 335, Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Wicken 28 bis 32, Lupinen, blau 19—22, Rapskuchen 19.30, Leinkuchen 23.5—24, Trockenschnitzel 11.5—11.60, Soyaschrot 19.80—20.30, Kartoffelflocken 16.80—17.20.

Produktenbericht. Berlin, 20. August. Die täglichen recht erheblichen Preisschwankungen an den nordamerikanischen Terminmärkten, haben ein Moment starker Unsicherheit in den hiesigen Markt getragen, so dass die Unternehmungslust, die sich angesichts des unbefriedigenden Mehlgeschäfts an sich in engen Grenzen hielt, auf ein Mindestmass reduziert wurde. Das Inlandsangebot trat infolgedessen etwas stärker in Erscheinung. Am Lieferungsmarkte erfolgten namentlich in Roggen stärkere Abgaben, die das Preisniveau um etwa 3 Mark drückten, Weizen setzte bis 2½ Mark niedriger ein. Für Inlandsweizen zur prompten Waggonverladung lauteten die Gebote gleichfalls bis 3 Mark niedriger, Roggen wurde vereinzelt zu 3 bis 4 Mark niedrigeren Preisen gehandelt. Die ermässigten Offerten für Auslandsgetreide blieben unbeachtet, da die Mühlen infolge der stärkeren Erntebewegung sich mit inländischem Mahlgut ausreichend versorgen können. Entgegenkommende Mühlenforderungen vermochten am Mehlmarkte keine Belebung herbeizuführen. Hafer wird in allen Qualitäten reichlich angeboten und etwa 2—3 Mark niedriger bewertet. Gerste weiter in schwierigem Geschäft.

Vieh und Fleisch. Posen, 20. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 507 Rinder (darunter 59 Ochsen, 145 Bullen, 303 Kühe und Färsen), 1933 Schweine, 452 Kälber, 273 Schafe; zusammen 3165 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht loko Schlachthof Poznań mit Handelsunkosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 160—172, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 152—158. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 160—168, vollfleischige jüngere 150—156, mässig genährte junge und gut genährte ältere 130—140. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtwert 162—174, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 148—158, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—140, mässig genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: beste, gemästete Kälber 240—250, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 220—236, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 190—210, minderwertige Säuger 180.

Schafe (Stallschafe): Mastlämmer und jüngere Masthammel 160—174, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140—150, mässig genährte Hammel und Schafe 130.

Schweine. gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 262—268, vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 254—258, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 244—252, vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 228—234, Sauen und späte Kastrate 200—210.

Marktverlauf: normal.

Wegen der Tagung der Fleischerverbände Polens am Dienstag, dem 27. 7., wird der nächste Viehmarkt auf Mittwoch, den 28. August, verlegt.

Warschau, 19. August. Schweine für 1 kg Lebendgewicht 2.60—2.80 zł laut Versicherungsanstalt. Auftrieb 500 Stück. Marktverlauf ruhig.

Krakau, 19. August. Am städtischen Schlachtviehmarkt wird für 1 kg Lebendgewicht gezahlt: Bullen 1.35—1.72, Ochsen 1.38—1.75, Kühe 1—1.65, Kälber 1.77—2.58, Färsen 1.33—1.72, Schweine 2.58—2.80, Schweinefleisch 3.20—3.60, Nierenfett 1.40, Talg 1. Sorte 1—1.10, 2. Sorte 0.70. Gesamttendenz behauptet, Nachfrage belebt.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 19. Aug. Das Handelshaus A. Gepner notiert für 1 kg: Bancazinn in Blocks 11, Hüttenblei 1.25, Zink 1.40, Antimon 2.25, Hüttenaluminium 4.30, Zinkblech Grundpreis 1.72, Messingblech 5.30—5.80, Kupferblech 4—4.80.

Kattowitz, 19. August. Der Preis für eine Tonne Roheisen ist mit 220 zł loco Ladestation unverändert.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	20. 8.	19. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	47.00B	47.50B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00B	94.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	24.50B	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	120.00B	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	20. 8.	19. 8.		20. 8.	19. 8.
Bank Polski	—	166.50B	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	+	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	45.00B
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	45.00B	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	38.00B	33.00B	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 19. August. Obwohl das Geschäft hier immer noch nicht die Grenze der normalen Umsätze erreicht hat, gelangten heute doch schon einige Werte mehr zur amtlichen Notiz und dies hauptsächlich am Markt für Metallwerte. Die Gesamttendenz ist eher uneinheitlich. Bankaktien im Kurse unverändert. Chemische Werte leicht gefallen, Sole Potasowe sind vor kurzem je 4 à 25 zł in 100-zł-Aktie umgetauscht worden. Auch Strem wird schon seit einigen Tagen ohne Dividendenkupon notiert. Elektrizitäts-, Kohlen- und Naphthaaktien ohne Notiz. Warschauer Zucker 1 zł gefallen. Auch Zementaktie Firley 50 Groschen billiger. Der Metallmarkt konzentrierte das Hauptinteresse auf seine recht lebhaften Umsätze. Aber auch hier waren die Notierungen recht uneinheitlich. Cegielski, Lilpop und Ostrowieckie behauptet, Parafosy und Modrzejów 50 Groschen besser, Starachowice leicht gebessert, Norblin 2 zł gefallen. An allen anderen Märkten war von grösseren Umsätzen nichts zu hören.

Im Gegensatz zur festen Stimmung gegen Schluss der letzten Wochen lag die 4prozentige Investierungsanleihe heute 1 Złoty niedriger, was hier hauptsächlich auf Gewinnrealisierung der Spekulation zurückgeführt wird. Sehr schwach die Tendenz für die Dolarówka, die einen weiteren Złoty einbüsste. Andere Staatspapiere unverändert, mit Ausnahme der 5prozentigen Eisenbahn-Konvertierungsanleihe, für die 1.25 zł mehr gezahlt wurde. Für private Pfandbriefe besteht nur wenig Interesse.

An der Devisenbörse hat das Geschäft leicht zugenommen, ist aber von normalen Umsätzen noch sehr weit entfernt. Für europäische Devisen war die Tendenz uneinheitlich, London und Kopenhagen gefallen, Paris, Prag und Schweiz etwas gestiegen, Rest unverändert.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.885, Goldrubel 4.63½, Czerwoniec 2.30, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892.

Nichtamtliche Devisen: Belgien 124, Belgrad 15.66, Budapest 155.56, Bukarest 5.2875, Oslo 237.48, Helsingfors 22.41, Spanien 131, Riga 171.25, Stockholm 238.92, Danzig 172.85, Berlin 212.38, Montreal 8.84, Sofia 6.4475.

Fest verzinsliche Werte.

	19. 8	16. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	62.50	63.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	46.25	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	118.75	119.75
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	91.50

Industrieaktien.

	19. 8.	16. 8.		19. 8.	16. 8.
Bank Polski	166.25	166.25	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	31.50	31.50
Puls	—	—	Modrzejów	23.25	22.75
Spies	140.00	140.00	Norblin	138.00	139.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	83.50	—
Elektryczność	—	+	Parowozy	25.00	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.50	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	32.50	—	Herbata	—	—
Firley	51.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	19. 8. Geld	19. 8. Brief	16. 8. Geld	16. 8. Brief
Amsterdam	356.45	358.25	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.125	43.34	43.13	43.34
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.83	35.00	34.81	34.99
Prag	26.325	26.455	26.325	26.45
Rom	46.515	46.745	46.51	46.75
Kopenhagen	236.80	238.00	—	—
Stockholm	—	—	238.30	239.50
Wien	125.26	125.88	125.26	125.88
Zürich	171.11	171.97	171.11	171.95

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: unverändert.

Danziger Börse.

Danzig, 19. August. Devisen: London 25.00¾, Berlin 122.696—123.004, Warschau 57.78—57.92, engl. Pfund 25.01¼, Złoty 57.81—57.95. — Privathandel: 100 Gulden = 172.85, New York 5.16, der Złoty zum Dollar 8.88.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Aug., 13,30 Uhr. Die Börse hat sich nach der gestrigen Depression anscheinend schon völlig erholt. Der offizielle Verkehr eröffnete sehr still, aber bei durchaus gehaltener Tendenz. Zunächst hielt sich die Spekulation angesichts der noch immer offenen Räumungsfrage im Haag und der noch ungeklärten Lage bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft sehr zurück. Auch die drohende Tariferhöhung der Reichsbahn drückte auf die Stimmung. Als jedoch nennenswerte Verkaufsaufträge nicht eintraten, dagegen die Schweiz namentlich für A. E. G. Interesse zeigte und der Montanmarkt auf einige westliche Käufe fest und leicht erhöht einsetzte, ging die Spekulation zu Deckungen über. Die Tendenz wurde freundlicher, zumal auch am kurzfristigen Geldmarkt eine unerwartete Entspannung eingetreten war. Auf plötzlich stärkeres Angebot ging der Satz für Tagesgeld auf 6½—8½ Prozent zurück, Monatsgeld erforderte unverändert 9¼—10¼ Prozent. Am Devisenmarkt waren die letzten Sätze kaum verändert. Man nannte Kabel Mark 4.1993, London Kabel 4.8479 und London Mark 20,35¾.

Im einzelnen zeigte sich am Montanmarkt lebhaftere Nachfrage für Stahlvereinsaktien, die 1 Prozent höher einsetzten. Auch die übrigen Werte wiesen überwiegend leichte Kursbesserungen auf. Man sprach wieder von der gesteigerten Rohstahlproduktion und von einer günstigen Entwicklung des Kohlenabsatzes. Elektrowerte lagen gleichfalls erholt und etwas lebhafter. Man beobachtete neben Deckungen der Spekulation schweizerisches Interesse. Kaliwerte zählten zu den wenigen Papieren, die weiter gedrückt waren. Die Kurseinbussen gingen jedoch über 2⅛ Prozent nicht hinaus. Bankaktien lagen ruhig, aber gleichfalls eine Kleinigkeit gebessert, Reichsbank bei einigen Umsätzen sogar 1 Prozent höher. Fester lagen ferner Autowerte, von denen N. A. G. wieder das Kaufinteresse auf sich zogen (plus 1⅜). Kunstseidewerte nur unwesentlich verändert, desgleichen Warenhausaktien, Maschinen- und Metallpapiere. Einiges Angebot zeigte sich in Bier- und Spritwerten, die 1½ Prozent nachgaben. Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde das Geschäft sehr still, und die Tendenz neigte wieder nach unten.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	20. 8.	19. 8.		20. 8.	19. 8
Dt. R.-Bahn	86.75	86.50	Goldschmidt	—	—
A.G.f.Verkehr	135.00	136.25	Hbg. Elk.-Wk.	—	143.00
Hamb. Amer.	119.00	120.25	Harpen. Bgw.	—	—
Hb. Südam.	—	184.00	Hoesch	—	132.00
Hansa	—	158.62	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd.	110.87	111.25	Ilse Bgbau.	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	126.00	126.25	Kali. Asch.	—	228.00
Barmer Bank	128.50	128.75	Klöcknerw.	113.00	113.00
Berl. Hls.-Ges.	206.00	207.00	Köln-Neuess.	—	129.00
Com. u. Pr.-Bk.	179.00	180.00	Löwe, Ludw.	197.00	196.00
Darmst. Bank	274.00	274.00	Mannesmann	117.00	117.87
Deutsch. Bank	165.00	166.00	Mansf. Bergb.	137.50	136.00
Disc.-Ges.	151.25	152.00	Metallwaren	—	125.12
Dresdner Bk.	156.25	157.00	Nat. Auto-Fb.	28.12	27.00
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	296.00	296.00	Oschl. Koksw	105.12	106.00
A. E. G.	195.50	197.50	Orenst. u. Kop.	87.75	87.50
Bergmann	225.50	228.50	Ostwerke	231.00	234.50
Berl. Msch.-F.	—	79.00	Phönix Bgbau	105.75	106.00
Buderus	73.50	—	Rh. Braunkoh.	281.50	285.00
Cop. Hisp. Am.	434.50	—	Rh. Elek.-W.	151.00	150.50
Charl. Wasser	106.00	106.75	Rh. Stahlwk.	—	124.75
Conti Caoutch.	164.00	165.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	—	52.37	Rütgerswerke	—	82.75
Dessauer Gas	191.25	192.12	Salzdetfurth	385.00	386.50
Dt. Erdöl-Ges.	113.00	113.00	Schl. Elek.-W.	—	180.25
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	225.25	225.50
Dynam. Nobel	—	105.00	Siem. & Halske	375.00	378.00
El. Lief.-Ges.	—	166.50	Tietz, Leonh	209.50	—
El. Licht u. Kr.	206.00	206.00	Transradio	144.00	145.50
Essen. Steink.	—	136.50	Ver. Glanzstoff	399.00	400.00
I. G. Farben	218.50	219.50	Ver. Stahlw.	116.00	116.25
Felten u. Guill.	141.75	142.25	Westeregeln	231.87	—
Gelsenk. Bgw	135.00	137.50	Zellst. Waldh.	—	236.50
Ges. f. el. Unt.	208.50	210.00	Otavi	64.00	64.25

	20. 8.	19. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.50	52.50
" " 60-90 000	52.50	52.50
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.80	11.00

Industrieaktien.

	20. 8.	19. 8.		20. 8.	19. 8.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	49.00	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	152.00	Motor. Deutz	—	68.00
Bemberg	312.25	314.00	Nordd. Wolle	138.50	139.50
Berger, Tiefb.	365.50	365.50	Pöge, Eltr.-W.	40.50	40.25
Dt. Kabelwk.	72.00	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	19.25	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	72.50	72.25	Sarotti	157.50	157.00
Feldmühle	193.00	193.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	102.00
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	283.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	172.00			

Tendenz: gehalten

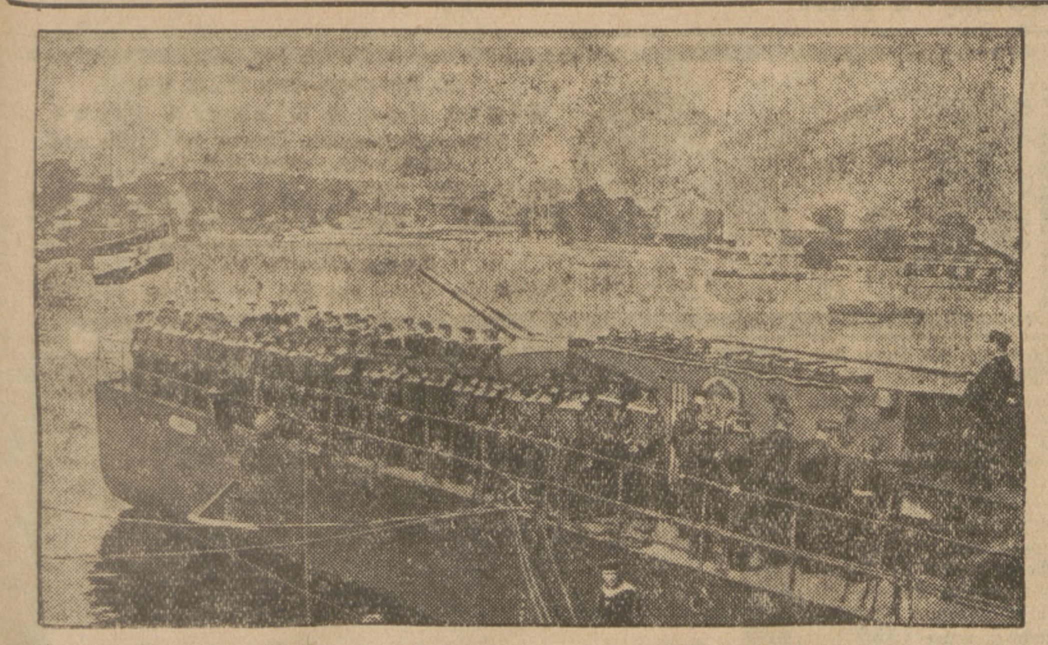
Amtliche Devisenkurse.

	20. 8. Geld	20. 8. Brief	19. 8. Geld	19. 8. Brief
Buenes Aires	1.759	1.763	1.758	1.762
Bukarest	2.498	2.492	—	—
Canada	4.166	4.174	4.166	4.174
Japan	1.960	1.964	1.955	1.959
Konstantinopel	1.998	2.002	—	—
London	20.338	20.378	20.336	20.376
New York	4.195	4.203	4.195	4.203
Rio de Janeiro	0.497	0.499	0.497	0.499
Uruguay	4.106	4.114	4.106	4.114
Amsterdam	168.01	168.35	168.04	168.38
Athen	5.43	5.44	—	—
Brüssel	58.315	58.435	58.31	58.43
Danzig	81.29	81.45	—	—
Helsingfors	10.543	10.563	—	—
Italien	21.935	21.975	21.935	21.975
Jugoslavien	7.368	7.382	—	—
Kopenhagen	111.66	111.88	111.66	111.88
Lissabon	18.78	18.82	—	—
Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
Paris	16.42	16.46	16.425	16.465
Prag	12.416	12.436	12.415	12.435
Schweiz	80.685	80.845	80.685	80.845
Sofia	3.029	3.035	—	—
Spanien	61.57	61.69	61.60	61.72
Stockholm	112.35	112.57	112.36	112.58
Stalin	111.64	111.86	—	—
Budapest	73.18	73.32	—	—
Wien	59.075	59.195	—	—
Kairo	20.85	20.89	—	-
Reykjawik 100 Kronen	91.93	92.11	91.91	92.09
Riga	18.595	18.755		-

Ostdevisen. Berlin, 19. August. Auszahlung Warschau, Posen oder Kattowitz 46.975—47.175, grosse Złotynoten 46.925—47.325.

Der Złoty am 19. August 1929: Zürich 58.30, London 43.24, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Wien 79.45—79.73.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Eine neue Einheit der deutschen Reichsmarine.
In Wilhelmshaven wurde am 15. August der Mitte März vom Stapel gelassene Torpedobootszerstörer „Leopard" feierlich in Dienst gestellt. Das Schiff führt seinen Namen zur Erinnerung an eine ehemals kurfürstlich-brandenburgische Fregatte „Leopard".

Aus der Republik Polen.

Das feierliche Begräbnis für Major Idzikowski.

Warschau, 19. August. (Pat.) Das feierliche Begräbnis des Majors Idzikowski begann heute vormittag um 9 Uhr mit einer Trauermesse in der Garnisonkirche, die vom Bischof Szelagowski unter Assistenz sämtlicher Militärgeistlichen abgehalten wurde. Gegen 8.30 Uhr nahmen vor der Kirche die Ehrenkompagnie der ersten Fliegerregiments und des 32. Infanterieregiments aus Modlin, Delegierte von Militärorganisationen, der Veteranen und anderer Aufstellung. Der Sarg in der Kirche vor dem Hauptalter war mit unzählbaren Kränzen geschmückt. Unter den Vertretern fremder Armeen sah man: Oberst Mabille und Oberst Schwerer von der französischen Kriegsmission, Oberst Nikolescu, den Vertreter Rumäniens, und Major Yellgar als Vertreter der amerikanischen Armee. Die Zivilbehörden vertrat Wojewode Twardo. Gegen 10 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung, der von einem Offizier des 1. Fliegerregiments geführt wurde. Es folgten dann die Militärkapelle des 32. Infanterieregiments, Soldaten mit unzähligen Kränzen sowie Abteilungen anderer Fliegerregimente und eine Abteilung des 1. Fliegerregiments, die die Orden und Auszeichnungen des Verstorbenen vorantrugen. Kurz vor dem Sarge schritt Bischof Szelagowski. Dicht hinter dem Sarge folgten die Familie des Verunglückten, sein Kollege Major Kubala und zahlreiche Freunde und Anhänger des Verstorbenen, eine Ehrenkompagnie und Tausende von Zuschauern, die es trotz der ungünstigen Witterung sich nicht nehmen ließen, einem fürs Vaterland Gestorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Der Sarg wurde vom Friedhofstor bis zum Grabe von seinen Waffenbrüdern getragen. Am Grabe sprach kurz der Chef des aeronautischen Departements, Oberst Rayski, eine im Viereck aufgestellte Ehrenkompagnie präsentierte das Gewehr und die Militärkapelle spielte Trauermärsche. Um 12.30 Uhr war die ganze Begräbnisfeierlichkeit beendet.

Um das Andenken an Major Idzikowski zu verewigen, haben die akademischen Aeroklubs beschlossen, eine Sammlung durchzuführen und für den Ertrag eine Flugzeughalle mit dem Namen der verunglückten Fliegers zu erbauen. Diese Flugzeughalle soll in der Lieblingsstadt Major Idzikowskis, in Lemberg, errichtet werden.

Der Staatspräsident in Spala.

Warschau, 20. August. Der Staatspräsident beabsichtigt vorläufig nicht, seinen Erholungsurlaub in Spala zu unterbrechen. Seine Ankunft in Warschau wird erst für Anfang September erwartet. Erst dann soll auch sein Besuch in Nowogródek erfolgen.

Die Feier der Aufständischen in Oberschlesien.

Kattowitz, 18. August. Die Jahrzehntfeier des schlesischen Aufstandes versammelte schon am frühen Morgen Tausende von Teilnehmern. Anwesend waren der Staatspräsident Mościcki sowie die Minister Kwiatkowski und Prystor. Die Feierlichkeit begann vor dem Wojewodschaftsgebäude mit den Klängen der Nationalhymne beim Erscheinen des Staatspräsidenten, der Minister und der schlesischen Wojewoden. Für sie waren besondere Ehrenplätze hergerichtet, auf denen sie nach der Begrüßung Platz nahmen. Im Namen des Marschalls Pilsudski nahm General Wróblewski an den Feierlichkeiten teil. Die Feldmesse hielt Bischof Lisiecki. In der darauf folgenden Predigt gedachte er der Gefallenen des ersten oberschlesischen Aufstandes und lobte ihre Tapferkeit und ihren Heldenmut, vor dem sogar der größte Feind sein Haupt neigen muß. Nach der Predigt wurde die Nationalhymne angestimmt, worauf sich Staatspräsident und seine Umgebung zu einem Bankett des Wojewoden begaben. Um 1.30 Uhr begab sich der Staatspräsident in Begleitung des Wojewoden zu weiteren Feierlichkeiten in der Straße des 3. Mai, wo er die Defilade von 28 000 Aufständischen abnahm. Anwesend waren insgesamt 45 000 Personen. Nach der Defilade hielt Handelsminister Kwiatkowski eine Ansprache. Kurz darauf fand in der städtischen Ausstellungshalle ein Bankett der Stadtverwaltung statt, worauf sich die beiden Minister zur Besichtigung der Hütte Hildebrand begaben. Um 16.40 Uhr nahm der Staatspräsident mit dem Wojewoden an einem Erntedankfest in Podlesia teil. Hier wurde der Präsident mit 21 Salutschüssen begrüßt. Um 18.25 Uhr kehrte der Staatspräsident nach Kattowitz zurück und verließ kurz darauf Schlesien im Automobil mit dem Ziele Spala.

Auch Korfanty hatte für seine Anhänger eine besondere Feier organisiert. Wie die „Gazeta Zachodna" hierzu meldet, war die ganze Veranstaltung ein großes Fiasko. An diesem Umzuge, der in einem besonderen Stadtteil stattfand, nahmen gegen 3000 Menschen teil. General Haller hat im letzten Augenblick seine Teilnahme abgesagt, so daß die Hallerleute dann an dem großen Umzuge vor dem Staatspräsidenten teilnahmen.

Plötzlicher Tod.

Kattowitz, 18. August. Der traditionelle Marsch an der Oder aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des ersten schlesischen Aufstandes, nahm ein tragisches Ende. Nach Zurücklegung des größten Teils der Strecke ereilte einen der Teilnehmer, den Eisenbahner Paul Muchel, plötzlich der Tod. Die ärztliche Feststellung hat ergeben, daß der Tod auf Sonnenstich zurückzuführen ist.

Der Ministerpräsident.

Warschau, 20. August. Gestern übernahm der Premierminister Switalski die Amtsgeschäfte. Er hielt hintereinander Konferenzen mit dem Finanzminister Matuszewski und dem Innenminister Skladkowski ab und empfing gegen Abend den belgischen, schwedischen und estländischen Handelsminister.

Der Besuch der ausländischen Handelsminister.

Warschau, 20. August. Die Tätigkeit der ausländischen Handelsminister Belgiens, Schwedens und Estlands in Warschau entsprach gestern ungefähr folgendem Programm: Um 10.15 Uhr besuchten sie den Handelsminister Kwiatkowski, der um 13 Uhr den Besuch erwiderte. Um 13.30 Uhr nahmen sie an einem ihnen zu Ehren abgehaltenen Bankett der Industrie- und Handelskammer teil, worauf sie wiederum vom Handelsminister Kwiatkowski in der Kaufmanns- und Bürgerressource empfangen wurden. Um 22 Uhr gab der belgische Gesandte ein Bankett und gegen 22.50 Uhr verließen der schwedische Handelsminister Ludwig und der estländische Handelsminister, Zimmermann, die Hauptstadt, um wieder heimzureisen.

Der Besuch aus Rumänien.

Posen, 20. August. Der sich aus 13 Personen zusammensetzende Ausflug rumänischer Redakteure, die vom rumänischen Presseattaché in Warschau, Dragu, und von Frau Grabowska im Namen des Außenministeriums begleitet werden, besuchte Sonntag früh und nachmittags die Allgemeine Landesausstellung unter Führung der Syndikatsmitglieder des Großpolnischen Redakteurverbandes, Tranda, Pieśtrzyński und Drobnik. Abends fand ihnen zu Ehren im Amarandsaal des „Hotels Bazar" ein Bankett des Großpolnischen Redakteurverbandes statt. Anwesend waren Stadtpräsident Ratajski, Ausstellungsdirektor Szczurkiewicz, Vertreter der Regierung und der D. O. K. VII, der französische, der tschechoslowakische Konsul u. a. Die Begrüßungsansprache hielt der Syndikatsvorsitzende Jarochowski, worauf das Orchester die rumänische Nationalhymne spielte. Am Montag besuchten die Gäste den landwirtschaftlichen Teil der Ausstellung, die Stadt und beehrten abends die Revue „Kulig" mit ihrer Anwesenheit. Heute nachmittag besuchen sie Musterwirtschaften und reisen gegen Abend nach Gdingen weiter.

Ein kostbarer Teppich.

Warschau, 18. August. Bekanntlich versuchte dieser Tage der Warschauer Graf Branicki einen wertvollen Perserteppich für 20 000 Pfund Sterling an ein ausländisches Konsortium zu verkaufen. Der Teppich stammt, wie bereits gemeldet, aus dem Eroberungsschatz des Königs Jan III. Dieser Schritt des Warschauer Grafen ist in Warschauer Kunstkreisen auf starken Widerstand gestoßen und die Warschauer Museen haben beim Unterrichts- und Finanzministerium interveniert. Wie wir heute erfahren, hat die Regierung beschlossen, diesen Wertgegenstand für oben erwähnten Preis anzukaufen. Gestern nachmittag um 3 Uhr hat der Warschauer Wojewode, Twardo, die Auszahlung des Kaufpreises zu Händen des Grafen angewiesen. Der Perserteppich wird vorläufig im Warschauer Schloß bleiben.

Schweres Gewitter

Warschau, 20. August. Als Wolhynien wird gemeldet: Vorgestern ging über den Bezirken Łuck, Horochowsk und Kostopolsk ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz zündete an vielen Stellen. 16 Wirtschaften und das gesamte lebende Inventar fielen den Flammen zum Opfer. Durch Brand und Blitzschläge kamen fünf Bauern ums Leben. In Powursk schlug der Blitz in eine Scheune ein, in der Soldaten zu Militärübungen einquartiert waren. Drei Soldaten erlitten schwere Verletzungen.

Kommunistische Brandstifter.

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.)

In Kleinpolen mehren sich die Fälle von Schadenfeuern, die man auf kommunistische Umtriebe zurückführt. In der Nähe von Lemberg sind am Sonnabend 24 bäuerliche Anwesen mit etwa 100 Gebäuden niedergebrannt. Der Materialschaden ist erheblich. Ebenso ist in Tarnopol eine Mühle in Brand gesteckt worden.

Ein ungewöhnlicher Vorfall.

Krakau, 20. August. Ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Weichsel bei Krakau. Die Flußpolizisten erblickten mitten auf dem Fluß in der Nähe der Eisenbahnbrücke einen schwimmenden Mann, der von den Wellen hin und her getrieben wurde. Die Polizisten holten ihn ans Land und stellten fest, daß er besinnungslos war. Nach längeren Wiederbelebungsversuchen erlangte er die Besinnung wieder. Es handelte sich um den Leutnant Korczewski, der ein guter Schwimmer ist und der die Badeanstalt in der Absicht verlassen hatte die Weichsel zu überqueren. Plötzlich wurde ihm dabei übel, und er verlor die Besinnung. Die Tatsache, daß er an der Eisenbahnbrücke herausgefischt wurde, beweist, daß der Offizier in bewußtlosem Zustande mehr als 3 Kilometer weit getrieben worden ist. Ein ähnlicher Fall ist bisher noch nicht notiert worden.

Anschläge auf eine Bahnlinie.

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.)

In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag sind auf einer Bahnlinie des östlichen Kleinpolens zwei Anschläge verübt worden. Die unbekannten Täter hatten eine Betonröhre auf die Schienen gelegt, um den Personenzug zum Entgleisen zu bringen. Das Hindernis wurde jedoch von der Lokomotive aus dem Geleis geworfen, so daß es zu der erwarteten Katastrophe gar nicht kam. Einige Stunden darauf wurde an derselben Stelle ein Güterzug mit schweren Steinen beworfen. Man schreibt diese Anschläge einer ukrainischen Geheimorganisation zu.

Deutsches Reich.

Die neue Arbeitslosenverordnung.

Berlin, 20. August. (R.) Ueber den Inhalt des gestern vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzentwurfes zur Reform der Arbeitslosenversicherung, teilt der demokratsche Zeitungsdienst u. a. mit: Der vorliegende Gesetzentwurf enthält 67 Aenderungen und eine ausführliche Begründung, in der die finanzielle Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung geschildert wird. Auf Grund der gemachten Erfahrungen hat das Arbeitsministerium in dem Entwurf weiterhin Neufassungen vorgenommen, die den Mißbrauch der Arbeitslosenversicherung ausschließen sollen. Auch die vorgeschlagenen Aenderungen werden zum wesentlichen Teil das vorhandene Defizit von 279 Millionen beseitigen. Der Gesamtaufwand für die Arbeitslosenversicherung wird auf 1119 Millionen beziffert. Davon sind bisher eingegangen 840 Millionen. Der Gesetzentwurf sieht eine auf 1½ Jahre begrenzte Beitragserhöhung um ½ Prozent vor, durch die jährlich 140 Millionen Mark mehr aufkommen, das sind insgesamt 980 Millionen. Der Rest muß durch Ersparnisse, wie sie der Gesetzentwurf vorschlägt, gedeckt werden. Die Neuordnung der Arbeitslosenversicherung soll mit dem 1. November 1929 in Kraft treten.

Aus anderen Ländern.

Um den Namen Drontheim.

Kopenhagen, 16. August. Vor einigen Monaten hat das norwegische Parlament bekanntlich die Umbenennung Drontheims in Nidaros beschlossen. Dieser gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung der Stadt gefaßte Beschluß hat in Drontheim große Aufregung hervorgerufen, die in der Zwischenzeit eher zu- als abgenommen hat. Ostentativ wird überall der alte Stadtname gebraucht, und überall sieht man Fähnchen mit dem Namen Drontheim. Wie stark die Empörung in Drontheim ist, beweist ein am Mittwoch einem Anhänger der Namensänderung bereiteter Empfang. Es handelt sich um den Abg. Markhus, der zum Schuldirektor in Drontheim ernannt worden war und nun seinen Posten antreten sollte. Die Nachricht von seiner bevorstehenden Ankunft wurde bald bekannt. Am Hafen sammelte sich eine große Menschenmenge an, die Markhus mit Pfeifen und Rufen „Drontheim" empfing und den Führern der Autodroschken verbot, Markhus und seine Familie zu fahren, so daß sie an Bord bleiben mußten. Die Menge nahm ständig zu, so daß die Polizei eingreifen mußte, der es schließlich gelang, den neuen Schuldirektor in einem Privatauto nach seiner Wohnung zu bringen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. zoo. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die letzten Telegramme.

Die Begeisterung.

Neuyork, 20. August. (R.) Die hiesigen Zeitungen berichten über die Landung des „Graf Zeppelin" in Tokio in großer Aufmachung. In den Ueberschriften wird auf die glänzende Flugzeit hingewiesen, die das Luftschiff für die Strecke Friedrichshafen—Tokio gebrauchte.

Flugzeug „Jung-Schweizerland" über den Azoren.

Paris, 20. August. (R.) Der Schweizer Flieger Käser, der mit seinem Flugzeug „Jung-Schweizerland" gestern von Portugal zu seinem Ozeanflug aufgestiegen ist, hat, wie Havas aus Neuyork berichtet, um 18 Uhr Greenwicher Zeit die Azoreninsel Terceira überflogen.

Großfeuer in einer kanadischen Stadt.

Lloydminister (Saskatchewan), 19. August. (R.) Durch ein Großfeuer wurde das Hauptgeschäftsviertel der Stadt zerstört. 26 Gebäude, darunter das Postamt, zwei Hotels und zwei Bankgebäude, wurden eingeäschert. Der Sachschaden wird auf etwa 1 Million Dollar geschätzt.

Großfeuer auf einem Schnelldampfer.

Le Havre, 20. August. (R.) Auf dem im Hafen liegenden Ozeanschnelldampfer „Paris", der heute nach Neuyork auslaufen sollte, ist gestern der ganze mittlere Teil des Schiffes in Brand geraten. Erst nach mehrstündigen Löscharbeiten wurde man des Feuers Herr. Der Schaden ist bedeutend.

Krieg in China.

Washington, 20. August. (R.) Nach einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Charbin ist es zwischen chinesischen Truppen und kleinen russischen Abteilungen zu Kämpfen gekommen. 200 Chinesen sollen dabei gefallen sein.

In die Luft geflogen.

Bukarest, 20. August. (R.) Gestern abend ist das etwa 6 Kilometer von Bukarest entfernte Fort Domnesti in die Luft geflogen. Es wird befürchtet, daß 25 Soldaten, sowie einige Arbeiter ums Leben gekommen sind.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

Berlin, 20. August. (R.) Wie die „Deutsche Tageszeitung" aus Schwerin meldet, mußte der am Montag morgen um 6.45 Uhr von Friedland abfahrende Personenzug kurz vor Neubrandenburg halten, weil einige Laschen quer über die Schienen gelegt und zwischen den Weichen angebracht worden waren.

Am Freitag, dem 16. August 1929, entschlief nach langem, schwerem Leiden die Lyzeallehrerin am Below-Knotheschen Lyzeum

Fräulein

Clementine Knothe

Wir betrauern in der Verstorbenen eine pflichttreue und hochbegabte Lehrerin, die fast 40 Jahre an unserer Anstalt gewirkt und die Aufgaben der Schule erfolgreich gefördert hat. Ihre vornehme Gesinnung und stete Hilfsbereitschaft sichern ihr ein treues Gedenken.

Posen, den 19. August 1929.

Below-Knothescher Schulverein zu Posen.

Der Vorsitzende:
Dr. Swart.

Am 25. 8. 1929, feiert der **Männer-Turn-Verein Swarzędz** sein 25-jähriges
Stiftungsfest.
Anfang 2 Uhr nachm. im Gartenlokal Trzeciak, früher Marko. Alle Turnfreunde u. Gönner sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Arbeitsmarkt

Kinderfräulein, der deutsch. u. poln. Sprache mächt., für 2 Knab. v. 5 u. 6 J., f. nachm. ges. Zu meld., zw. 2—4. **Schaffernicht. Poznań, Matejki 4.**

Bedienungsmädchen mit nur Ia Referenzen für den Haushalt ges. **Poznań św. Marcin 43** III, rechts.

Gutempfohlene
Hausmädchen
die kochen können, werden zum 1. September gesucht.
Hilfsverein deutscher Frauen
Posen, Wały Leszczyńskiego 3 — Tel. 2157.

Suche zum **1. 10. d. Js. Stellung** als
Inspektor
Bin 28 Jahre alt, deutsch-katholisch, und habe 10jähr. Praxis. Gegenwärtig 4½ Jahre in einer intens. Saatgutwirtschaft tätig. Gefl. Zuschriften an Ann.-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierz. 6, u. **1353,** einzus.

2. Beamter, nicht unter 24 Jahre alt, mit Kenntn. der poln. Spr. in Wort und Schrift zum 1. Okt. ges. Es wird nur auf einen gut empfohlenen Mann reflektiert, der gewöhnt u. gewillt ist, s. streng. Tätigkeit zu unterziehen. Keine Antwort innerh. 8 Tag. gilt als Abs. **Dom. Białokosz,** p. Nojewo Wlkp.

Tischler
der auch jede andere Arbeit mit übernehmen muß, wird eingestellt. **Gumy,** Poznań 27. Grudnia 15.

Zur Beaufsichtigung des Kuhstalls
geeignete Persönlichkeit,
unverh., nicht unt. 25 Jahr., zu sofort gesucht. Deutsch-poln. Sprache, mehrjähr. Praxis Bedingung. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1354.**

Für die Reichsgräflich Hochberg'sche Schloßgärtnerei wird zum 1. September d. Jahres
ein anständiger, ehrlicher
Gartengehilfe
gesucht. Derselbe muß in Topfkultur- und Frühbeetarbeiten, Kranzbinderei und Dekoration erfahren sein und sich allen, in einer Herrschaftsgärtnerei vorkommenden Arbeiten unterziehen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station ohne Leibwäsche sind
(zu richten an **Obergärtner Knappe,**)
Zamek Goraj, poczta Czarnków, n. Notecią.

Eleve
für mittleres intensiv bewirtschaftetes Gut in Pomorze gesucht, polnisch in Wort u. Schrift erwünscht. Off. an
Dom. Dolst, poczta Drzycim-Pomorze, pow. Świecie — Tel. Laskowice 15.

Verh. Chauffeur
sicherer, zuverläss. Fahrer u. Monteur, routiniert als Kammerdiener, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung ab 1. 10. 1929. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierz 6, u. **1351.**

Stütze,
evgl., 32 Jahre alt, m. g. Zeugn., sucht Stellung, am l. Stadthaushalt. Gefl. Off. erb. an Ann.-Exp. Kosmos Pozn., Zwierz. 6, u. **1352.**

Einige Burschen
von 15—18 Jahren, die etwas Zeichentalent besitzen, für eine leichte, dauernde Arbeit gesucht. Meldung. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierz. 6, u. **1355.**

Neue Mühlenwalzen,
Form. 600×300, neuer Elevator, sowie neuer Walzenriemen, sofort zu verkaufen. Preis 4 500 zł. Offert. erb. an die Admin. des **„Nadgoplanin"** Strzelno Wlkp.

Jagdhund
(Rüde), billig in gute Hände sofort zu verkaufen. **Niegolewskich** 24 III, l.

Wir suchen dauernd **Hypothekengelder** an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. **„Merkator"** Sp. z o. o., Poznań, Skośna 8 Tel. 1536.